

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 54.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 5. Juli 1906.

Nummer 38.

## Eingefandt.

Ich habe mit Interesse die Auseinandersetzungen und Beschönigungen des berichteten — wollte sagen „berühmten“ demokratischen Terrell-Wahlgesetzes gelesen, und kann Herrn Maier nur meine Anerkennung für die Energie, welche er entwickelt, dieses Gesetz den Wählern von Comal County in dem bestmöglichen Lichte zu zeigen und unsere Wähler glauben zu machen, daß sie alle das demokratische Ticket zu stimmen brauchen, um unser Land zu retten. Dieses ist alles gut und schön, und ich würde es nicht der Mühe werth gehalten haben, auf einen oder den anderen Artikel zu erwidern; doch kann ich nicht umhin, den letzten Artikel zu beantworten.

In besagtem Artikel giebt Herr Maier verschiedene Zahlen über die Stimmenzahl der verschiedenen Parteien an, welche jedenfalls ziemlich richtig sind.

Er sagt unter anderem, daß in dem Staate 100,000 Prohibitionisten sind, doch daß nur 4500 das Prohibitionisten-Ticket stimmen, während 95,000 mit den Demokraten zusammenstimmen, und durch ihre immerwährenden Wählerreisen und unausgesetzte Arbeit für ihren Zweck anfangen, den ehrlichen Demokraten fürchterlich zu werden. Diese glauben seiner Zeit, daß sie die Prohibitionisten gebrauchen könnten, um ihre so wie schon große Majorität im Staate über ihre Erzfeinde, die Republikanische Partei, zu einer „brutalen“ zu machen, nicht ahnend, daß ihnen diese wie zehntausende Leute einst gefährlich werden könnten. Jetzt sehen sie zu spät, daß sie einen Fehler gemacht haben, und anfangen die Sache an dem richtigen Ende anzufassen und durch eigene Arbeit und Vorsicht diese Bande wieder los zu werden, stoßen sie einen Ruchruf an ihre Erzfeinde, die Republikaner aus, sie von ihrem selbst angelegten und immer drückender werdenden Joch befreien zu helfen. Doch kann ich ihnen versichern, daß sich die Republikaner von ihnen nicht werden gebrauchen lassen, sondern wie bisher ihren graden ehrlichen Weg weiter gehen und ihren Prinzipien getreu stimmen werden.

Wenn sie sich es richtig überlegen, werden sie wohl zugeben müssen, daß sie auch hier wieder zu weit gegangen sind, indem sie von den Republikanern verlangen, sie sollen zu ihren Primärwahlen gehen und sie aus der Patsche ziehen helfen und Herrn Giesien helfen, die Nomination zu erlangen und sich zu gleicher Zeit verpflichten, das demokratische Ticket zu stimmen, anstatt, wie ich ihnen vorgeschlagen habe, einfach zu sagen, wie das Executive-Comite von Bexar County: „Der weiße stimmfähige Bürger kann zu unseren Primärwahlen gehen.“ Da dann hätten wir ihnen helfen können; aber unsere Prinzipien opfern, um den Demokraten zu helfen — unsere Prinzipien opfern, das ist doch ein bißchen viel verlangt.

Deshalb, Republikaner, geht zu unseren Primär-Conventionen und wählt Delegationen zur County Convention. Wacht einmal auf und zeigt, daß ihr euren Prinzipien treu bleibt. Sollten sie, was ich nicht glaube, unterliegen, so brauchen sie sich nur aufzuraffen und uns zu helfen; dann werden wir denselben Zweck erreichen können, ohne daß sie ihre Prinzipien zu opfern brauchen.

Nun, zuletzt noch einmal: Gehl zu den Republikanischen Primärversammlungen, und wählt

Delegaten zur County-Convention! Achtungsvoll, Otto Heilig.

## Eingefandt.

In Erwiderung auf das Eingefandt von Herrn Dr. Hons in San Marcos muß ich den Redakteur Ihrer werthen Zeitung zuerst danken, daß er uns auch mit der Ueberschrift, die dieses Eingefandt in lateinischer Sprache trägt, bekannt macht. Ich habe vor 30 Jahren auch mal etwas Latein gelernt, habe es aber hinterm Pflug wieder zum größten Theil vergessen, und den meisten von Ihren Versen wird es auch wohl „böhmische Dörfer“ sein. Die Moral von der Sache ist, wenn man für das Publikum schreibt, deutsch zu schreiben, oder wenigstens die deutsche Uebersetzung folgen zu lassen. Also die Uebersetzung heißt auf Deutsch: „Es geschehe Gerechtigkeit, selbst wenn der Himmel einstürzt.“ Da ich nun glaube, die Einwendungen, die Herr Dr. Hons gegen mein Eingefandt macht, gut widerlegen zu können und auch nicht bezweifeln, daß Herr Dr. Hons das selbst nicht bezweifelt, so kann ich mir seinen Sinnspruch nur folgendermaßen auslegen, daß, wenn wir nicht für seinen Prohibitionisten-Candidaten wählen, der Himmel einstürzen wird. Gut, dann laßt den Himmel doch lieber einstürzen, und die ganzen Prohibitionisten sind auch mit weg.

Er sagt dann ferner: „Versichern Sie sich der Thatsachen, ehe Sie Behauptungen machen; falsche Eindrücke können für einige Zeit stehen, doch sind sie nicht bleibend.“

Der Herr Dr. Hons kann sich versichert halten, daß mir nichts ferner liegt, als falsche Thatsachen vorzuzeigen. Er kann hier bei jedem deutschen Verein, wo ich überall Gründer und Organisator mitgewesen bin, und denen allen ich heute noch angehöre, nachfragen, ob ich nicht stets alles Ungerechte und Unwahre auf das Nachdrücklichste bekämpft habe, selbst wenn ich mir Feinde machen mußte. Ich habe mich auch in meinem Eingefandt bemüht, Jedem gerecht zu werden und behaupte auch noch, daß ich keine Ungerechtigkeit begangen habe, sondern nur die Wahrheit geschrieben habe.

Herr Dr. Hons behauptet in seiner Erwiderung, daß sich Herr G. Johnson um auswärtige Prohibitionswahlen nicht kümmern hat, und hebt besonders Caldwell County hervor. Da erlaube ich mir denn doch, anderer Meinung zu sein, und überlasse es dem werthen Leser, ob es in nobler oder unnobler Weise geschehen ist. Ich lasse hier die Thatsachen folgen, soweit sie mir noch erinnerlich sind; jedenfalls ist alles noch im Recordbuch in Lochhart erhältlich, wie mir der Redakteur der „Lochhart Post“ gesagt hat.

Vor einigen Jahren hatte Caldwell County Prohibitionswahl. Von den Prohibitionisten in Caldwell County wurde behauptet, daß Hays County und besonders San Marcos so sehr prosperierte und in jeder Beziehung Lochhart weit in Schatten stellte. Die Antis behaupteten das Gegentheil und mit Recht, wie nachher der Bericht zeigte. Es wurde daher beschlossen, von beiden Seiten Jemand nach San Marcos zu schicken, um die Sache nachzusehen, aber Antis und Pros mußten zusammen gehen und die Sache zusammen untersuchen. Von den Anti-Leuten wurde der Redakteur von der „Lochhart Post“, Herr Carey Smith ernannt; die Pros sandten einen ihrer Haupthelden; den Namen habe ich ver-

gessen. Nachdem die Beiden alles genau untersucht hatten, veröffentlichte die „Lochhart Post“ mit Einwilligung des Prohibitionismannes das Ergebnis in ihrer Zeitung. Nun wird Nachmittags um 4 Uhr vor dem Wahltag ein Pamphlet von den Herren G. Johnson und Sterling Fisher von San Marcos vertheilt, worin die Herren das Meiste, was die Post gebracht hatte, zu widerlegen suchen. Es wird Jeder zugeben, daß dies nicht recht war, da man doch annehmen mußte, daß keine Erwiderung mehr beschafft werden konnte. Man hatte aber die Rechnung ohne den Redakteur der „Post“ gemacht. Sowie dieser das Pamphlet bekommt, legt er sich hin und schreibt die Erwiderung und arbeitet mit seinen Leuten die ganze Nacht, und Morgens, wie die Wahl beginnt, wird ein Pamphlet vertheilt von der „Post“ welches darthut, daß ihre Angaben, d. h. der Post ihre Angaben, correct sind. Es ist dieses Pamphlet, welches der Redakteur der Neu-Braunfels Zeitung unter meinem Bericht erwählt. Es würde mir großes Vergnügen machen, wenn die Neu-Braunfels Zeitung das Pamphlet abdrucken wollte.

Was den zweiten Punkt anbetrifft, wo ich in meinem Eingefandt angebe, daß Herr Johnson hier wohl keine deutsche Stimme bekommen würde, so hatte ich damit zuerst den Wahlbezirk Goforth gemeint und hatte ganz außer Acht gelassen, daß Herr Düsterhöft auch dazu gehört. Ich muß nun zugeben, daß Herr Düsterhöft für Herrn Johnson stimmen wird, und hätte das auch vorher wissen können, wenn ich daran gedacht hätte, da er immer auf der anderen Seite steht, als wir anderen Deutschen.

Im weiteren Sinne hatte ich auch die Plum Creek mitgerechnet, hatte aber die andere Seite der Plum Creek, wo die Baptisten wohnen, nicht mitgerechnet, da ich wenig Umgang mit diesen habe und ihre Meinung in Betreff der Wahl nicht weiß; aber Herr Herdenreich, einer von ihnen, hat erklärt, daß er Dr. Hons nicht verprochen hätte, für Herrn Johnson zu stimmen; so blieb nur der eine, E. Riedel, noch übrig, den ich eigentlich nicht als Johnson-Mann gerechnet hatte; und ich bin überzeugt, daß es Herrn Riedel gegangen hat wie Vielen unterhalb San Marcos, von welchen ich einige hier zufällig traf, die mir erklärten, daß sie das Schreiben, welches Dr. Hons zu Gunsten des Herrn Johnson bei den Deutschen herumgebracht habe, auch wie so viele Andere, Dr. Hons zu Gefallen unterschrieben hätten, daß sie selbst aber und fast alle, die es unterschrieben hätten, nicht für Herrn Johnson stimmen würden; es würde wohl einige Ausnahmen geben; sie hätten unterschrieben, daß Herr Johnson ein tüchtiger Geschäftsmann gewesen wäre, was auch nicht abzuleugnen sei. So wird denn Herr Dr. Hons am 28. Juli, wenn die Wahl vorüber ist, große Augen machen, wenn anstatt die Hälfte oder zwei Drittel der deutschen Stimmen Herr Johnson auch südlich von San Marcos nur wenige erhalten wird.

Wenn Herr Dr. Hons mit seinem Fahren hier in der Nachbarschaft sich nur eine sichere Stimme erworben hat, so zeigt auch dies, daß ich nicht groß im Unrechten war. Somit denke ich, daß mein erster Artikel vollständig gerechtfertigt und von einer Ungerechtigkeit keine Rede sein kann.

Herr Dr. Hons giebt in seinem Eingefandt eine Prinzipien-Erklärung des Herrn Johnson. Was

im Großen und Ganzen solche Erklärungen werth sind, wissen wir, denn von allen den Legislatoren, die gewählt werden — es werden deren wohl 200 sein, ich kann es aber nicht bestimmt sagen — ist fast Jeder seinen Wählern so und so viele Neuerungen auf, wo er Remedur schaffen will. Wenn das nun alles geschehen sollte, so würden die zwei Jahre nicht hinreichen, um Alles zu verarbeiten. Um aber auch hier gerecht zu handeln, wollen wir sie mal genauer betrachten und sehen, ob in allen wesentlichen Punkten unser liberaler Candidat, Herr Giesien, nicht auch dafür ist.

Wie Herr Hons sagt, ist Herr Johnson für höhere Erziehung. Ich bezweifle nicht, daß er für höhere Schulen ist, wie mir aber von San Marcos mitgetheilt wird, haben sie dort 3 oder 4 Mal über Schulsteuer für *Frei* *sch* *u* *l* *e* abgestimmt, und jedes Mal ist die Steuer nicht durchgegangen; nur das letzte Mal haben sie Erfolg gehabt. Ich kann nun nicht sagen, ob Herr Johnson dafür oder dagegen gestimmt hat; er hat sich aber, soviel bekannt ist, keine Mühe gegeben, um sie helfen durchzubringen, was er sonst bei jeder Gelegenheit thut, wenn er etwas durchbringen will. Ich kann aber behaupten, daß Herr Giesien für die Freischulen eintreten wird. Ferner erklärt sich Herr Johnson für gute Wege. Herr Giesien wird daselbe thun.

Ferner behauptet Herr Dr. Hons, daß Herr Johnson für gleichmäßige Besteuerung ist, da jetzt der kleine Farmer zuviel bezahlen muß. Aber, bester Herr, Sie wollen uns dumme Bauern doch nicht glauben machen, daß Herr Johnson da was machen könnte, selbst wenn er wollte? Wir haben ein Gesetz, wonach Jeder eidlich verpflichtet ist, alles anzugeben, und wir haben ein Gesetz, welches den Weineid straft; und was wollen wir weiter? Wenn das nicht genügt, so genügt auch mehr nicht.

Herr Johnson will für bessere Landstraßen sorgen; Herr Giesien wird darin derselben Meinung sein. Ferner sagt uns Herr Dr. Hons wirklich: „Herr Johnson ist völlig zufrieden mit den jetzigen Gesetzen in Bezug auf geistige Getränke und sagt auf's Bestimmteste, daß er irgend einer Vorlage, die vorkommen sollte bezüglich eines Amendments zur Constitution, opponiren würde.“ Aber, Herr Doctor, er sagt aber nichts davon, daß er auch einer Vorlage opponiren würde in Bezug auf schärfere Prohibitionsmassregeln; er sagt nur, daß er gegen Staatsprohibition stimmen wird. Herr Giesien ist in dieser Frage über alle Zweifel sicher.

Ich bedauere jedenfalls so sehr wie Herr Dr. Hons, daß wir gezwungen sind, die Prohibitionsfrage in die Wahl hineinzuziehen; aber wir Antis haben schon zu lange geschlafen; wir hätten uns von Anfang an auf die Beine stellen sollen, so wäre es nicht so weit gekommen.

Laßt uns doch mal mit klaren Augen die Sache beschauen. Wenn ich mich recht erinnere, haben wir damals bei der Staatsprohibitions-wahl mit 80,000 Stimmen gesiegt, und das Verhältnis ist auch heute wahrscheinlich daselbe. Wie kommt es nun, daß fast die meisten unserer Legislatoren prohibitionsnisißig angehaucht sind und bei jeder Legislatur viel Zeit auf Prohibitionsmassregeln verwandt wird? Eben weil wir Antis uns einschläfern lassen! Wir haben hier bei uns ein ekkantes Zeugnis; wie wäre es sonst möglich, daß in diesen beiden Counties ein Prohibitionist es wa-

gen könnte, für Legulator zu laufen? Die Prohibitionisten gehen aber systematisch zu Werke. Ihre Stimmen sind ihren Candidaten sicher. Dann suchen sie sich Leute, die bei den Antis Einfluß haben, und die gehen dann herum und schwägen den Leuten was vor, und schließlich denkt dann so mancher Anti: „Auf eine Stimme kommt es nicht an, nur den Mann will ich mir nicht zum Feinde machen!“ Aber ich sage Euch, dieser Mann muß hinter Euren Rücken über Euer Einfältigkeit lachen und die Meinung über Euch wird bedeutend geringer sein, als über den, der ihm gerade ins Gesicht sagt: „Nein, mein Herr, für solchen Mann kann ich nicht stimmen!“

Allen möchte ich zum Schluß noch zurufen: geht am 28. Juli zur Primär-Wahl und stimmt für unseren liberalen Candidaten, denn bei der Primär-Wahl wird die Schlacht entschieden.

Otto Graef, Kyle, Hays Co., Route 2.

Die Viele, die ihre verletzten oder kranken Thiere nicht vernachlässigen, halten wenig auf ihre eigene Gesundheit; sonderbar, aber wahr. Herr Flug ist, achter auf seine Gesundheit, denn sie ist sein werthvollstes Besitztum. Leber- und Nierenstörungen sind anfangs oft leicht, können aber schnell unheilbar werden, wenn nicht gleich ein verlässiges Mittel angewandt wird.

Dr. J. H. McLean's Leber- und Nieren-Balsam ist ein verlässiges Mittel für Leber- und Nierenleiden. \$1.00 die Flasche bei B. G. Voelcker und J. B. Schumann.

## Das Fest auf dem Auster Berg.

Die Ulrich v. Hutten-Loge des Ordens der Hermannsöhne feierte am Sonntag in Ed. Kohde's Halle auf dem wunderschönen Auster Berg ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Das Wetter war herrlich, der Besuch überaus zahlreich. Nachdem so ziemlich alle Gäste angekommen waren, marschirten sie, mit Musik an der Spitze, in die Halle, wo Herr Fritz Klingemann mit passenden Worten den Großpräsidenten des Ordens, Herrn Friedrich Hofheinz, vorstellte. Bruder Hofheinz hielt hierauf eine sehr beifällig aufgenommene, gediegene Festrede, in welcher er besonders die Zwecke und Vorzüge des Ordens der Hermannsöhne erörterte und zum Schluß allen jungen Damen den beherzigenswerthen Rath ertheilte, keinem jungen Mann das bewußte Jawort zu geben, wenn er sich nicht verpflichtet, noch vor der Hochzeit dem Orden der Hermannsöhne beizutreten.

Bruder Ed. Kohde feierte an demselben Tage seinen Geburtstag und hatte in königlicher Weise für die freie Bewirthung aller Gäste gesorgt. Bruder Julius Schwandt versichert uns, daß der mit den delikatesten Speisen gedeckte Tisch eine halbe Meile lang war und sich unter der Last der Speisen förmlich bog, und daß die Gäste trotz ihrer großen Zahl nicht die Hälfte der guten Sachen unterbringen konnten.

Die festgebende Loge, mit Präsident Hermann Kirmie, Sekretär John Metz und Schatzmeister Hermann Kohlenberg an der Spitze, sowie der Gesangverein „Echo“ sorgten dafür, daß den Besuchern die Nachmittagsstunden in angenehmer Weise vergingen.

Gouverneurs-Candidat D. B. Colquitt war zugegen, freute sich mit den Freßlichen und schüttelte Hände. Gegen Abend stellte ihn Herr J. A. Maier Herrn Colquitt den versammelten Gästen vor und wies mit passenden Worten darauf hin, wie ein solches Fest zeigt, daß

unser Art und Weise der Erholung natürlich und unsere Auffassung der persönlichen Freiheit richtig sei; wie kein Wirtin das Fest störe, trotz des zahlreichen Besuches; daß unsere persönliche Freiheit jedoch bedroht sei; ein Gouverneurs-Candidat habe sogar gedroht, die Rangers nach Comal County und ähnliche Gegenden zu schicken, um den unschuldigen Sonntagsfestlichkeiten ein Ende zu bereiten; daß deshalb jeder Wähler am 28. Juli zur Vorwahl gehen und für einen Gouverneurs-Candidaten stimmen sollte, der in Bezug auf persönliche Freiheit gesunde Ansichten vertritt und absolut zuverlässig ist. Herrn Colquitt stellte er als den am liberalsten denkenden Candidaten und den nächsten Gouverneur von Texas vor.

Herr Colquitt sagte, er freue sich, daß es ihm vergönnt sei, dieser Feier beizumohnen. Er sei nicht gekommen, um eine politische Rede zu halten, sondern um mit den Besuchern zu verkehren und mit ihnen bekannt zu werden. Er beglückwünschte die Loge zum Erfolg ihres Festes. Die menschliche Natur verlange ein gewisses Quantum Vergnügen und Erholung; Körper und Geist würden dadurch getränkt, und das Leben lebenswerther. Wahre Mäßigkeit bestehe nicht in totaler Abstinenz, sondern in der Vermeidung der Unmäßigkeit. Die Art und Weise der Erholung sollte dem Ermessen und Gewissen eines jeden Einzelnen überlassen bleiben; nur wenn er mit den Rechten Anderer in Conflict kommt, sollte das Gesetz einschreiten. Kein Mensch habe das Recht, einem andern vorzuschreiben, wie er Gott anbeten oder wie er seinen Sabbath zubringen soll; das sei eine Sache, die Jeder mit seinem Gewissen abzumachen habe. Es freue ihn, zu sehen, daß die Deutschen ein solches Fest abhalten können, mit soviel bewundernden Getränken an Hand, wie nur irgend Jemand wünsche, ohne daß sich eine Spur von Unmäßigkeit oder Ausschreitung bemerkbar macht, und ohne daß auch nur ein böses Wort gesprochen wird. Die Sonne gehe jetzt unter, aber seit seinem Unkommen habe er keine rohe Handlung beobachtet, keine unfreundliche Bemerkung gehört. Jedermann scheine zufrieden und glücklich zu sein, und Festlichkeiten, die so viel zum guten Einvernehmen und zur Erholung der Theilhabenden beitragen, sollten durch kein Gesetz eingeschränkt werden.

Herr Colquitt wurde mit reichlichem Applaus belohnt und hat sich viele neue Freunde erworben.

Alle Besucher stimmten darin überein, daß sie einen prächtigen Nachmittag verlebt haben, an den sie lange mit Vergnügen zurückdenken werden.

Jeder weiß, was Indigestion (Verdaunungsschwäche) ist. Es gibt viele Sorten; wohl Jeder hat schon daran gelitten, weiß, wie lästig das Leiden ist und würde fast irgend was geben, um Vinderung und Heilung zu erhalten.

Braunfels kuriren Indigestion, geben prompte Erleichterung, verdauen die Nahrung, machen den Magen und die übrigen Verdauungsorgane wieder gesund. Braunfels sind das Idealmittel für Indigestion; sind schon in Metallbüchsen verpackt und können bequem in der Tasche getragen werden. Preis 25c die Büchse bei B. G. Voelcker und J. B. Schumann.

Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.

**Der Gipfel der Lieblosigkeit.**

Ein californischer Richter hat einer Frau die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten gewährt, weil der Mann schwindig ist. Andere Gründe hatte die Klägerin nicht, und der Richter erachtete den einen Grund als ausreichend. Eine Charakteristik der Klägerin ist bald gegeben. Eine Frau, die ihren Gatten in den Tagen der Krankheit treulos verläßt, um sich vielleicht am nächsten Tage schon einem anderen Manne in die Arme zu werfen, ist ein herzloses Geschöpf, für das die tiefste Verachtung noch zu gut ist. In glücklichen Tagen hat sie dem Gatten gelobt, bei ihm auszuharren, was das Schicksal ihnen auch bescheiden möge. Und der Mann hat, als er noch im Vollbesitz seiner Kräfte war, nur das eine Bestreben gehabt, seiner Lebensgefährtin ein trautes Heim zu bereiten und jede Sorge ihr fern zu halten. Wenn das Unglück seinen Einzug hält, ergreift die Frau feige die Flucht, den kranken Gatten seinem Schicksale überlassend.

Die Geschichte dieses Scheidungsfalles ist ein Stück modernen Lebens. Weshalb es verschwiegen! Sie ist ein Blatt aus dem Buche, das die Lieblosigkeit unserer Zeit geschrieben hat, und zu welchem leider die Frauen das größere Kapitel geliefert haben. Es sind in erster Linie Frauen, die eine Auffassung der Ehe predigen, wie sie in diesem Fall zum Ausdruck kommt, und einer Frau war es vorbehalten, einen Scheidungsgrund zu schaffen, der so grausam unweiblich ist, daß man die Konsequenzen nur mit Schauern ausdenken kann. Soweit haben wir es mit der Schwärmerin für die Frauenemanzipation glücklich gebracht, daß Frauen den letzten Hauch von Weiblichkeit als feile Waare in den Gerichtssaal tragen und ihn dort gegen eine Entscheidung verhandeln, die für unsere gesellschaftlichen Zustände so unendlich beschämend ist.

Und es ist nicht minder beschämend für unsere Rechtspflege, daß sich ein Richter gefunden hat, der auf diesen Grund hin ein Band trennte, das unter so ganz anderen Voraussetzungen geschlossen wurde. Es kommt nicht in Betracht, welcher Art die Krankheit war, die den Scheidungsgrund abgegeben hat. Es kann zugegeben werden, daß die Pflege eines schwindigbüchtigen Gatten einen gewissen Heroismus bei der Frau voraussetzt, aber ohne diesen weiblichen Heroismus ist keine glückliche Ehe denkbar. Er bildet das Fundament für ein geistliches Familienleben, und wo er verleugnet wird, da kommen unsere gesellschaftlichen Institutionen in's Wanken.

Die Ehe stellt andere Anforderungen an den Mann und andere an die Frau. Der Mann hat außerhalb des Hauses um seine und seiner Familie Existenz zu kämpfen, die Frau hat dafür zu sorgen, daß ihm in diesem Kampfe die Kräfte nicht erlahmen. Und wenn dann des Schicksals schwere Hand an die Thür ihres glücklichen Heimes klopf, dann wird ihr kleiner Pflichtkreis zu jener Reienaufgabe, der eben nur das Weib gewachsen ist. Dann entfalten sich die schönsten Seiten des weiblichen Gemüthes, und dann beugt sich wohl auch der Skeptiker vor der Größe weiblicher Würde.

Wenn jener californische Richter nur eine Spur von Verständnis für die Aufgaben einer Frau und für die Bedeutung weiblicher Opferfreudigkeit hätte, dann würde er die Klägerin mit einer kräftigen Belehrung heimgeschickt haben. Vielleicht hätte es dem kranken Gatten wenig genügt, aber der Richter hätte wenigstens seine Pflicht gethan. Wohin würden wir denn eigentlich kommen, wenn die richterliche Entscheidung zur Norm für unsere Scheidungsgesetze würde? Man klagt soviel über die sich häufenden Ehescheidungen. Man jammert über die lazen Geleise, die es ehemüden Paaren so leicht machen, die lästigen Fesseln der Ehe abzuschütteln, aber man vergißt, daß es in gar vielen Fällen die Gewissenlosigkeit und frivole Leichtfertigkeit der Richter ist, die

für das sich immer mehr ausbreitende Ehescheidungsübel verantwortlich gemacht werden muß. Die gerade zu unsägliche Entscheidung dieses californischen Richters ist Beweis dafür.

**Darbeschwerden bei Kindern.**

In den Sommermonaten leiden die Kinder viel an Darbeschwerden, denen beim ersten Auftreten unnatürlichen Stuhlaanges — Durchfall — sofort geteuert werden sollte. Die beste Medizin im Gebrauch für Beschwerden der Gedärme ist Chamberlains Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy, da es jede Art unnatürlichen Durchfalls kurirt, sei es bei Kindern oder Erwachsenen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

**Kirchenzettel.**

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Morgen Sonntagsschule um 9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 7 Uhr.

In Hortontown:

Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt;

am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Knifer, Pastor.

Am 1. Sonntag an der Guadalupe (Kunst Schulhaus), nachmittags 2 Uhr, und Sonntagsschule nach dem Gottesdienst. Am 2. und 4. Sonntag in Pulverde, vormittags 10 Uhr; ebenfalls nach dem Gottesdienst Sonntagsschule.

J. F. Christiani, Pastor.

In der Baptisten-Kirche, Ecke Seguin und Garten Straße:

Deutscher Gottesdienst jeden Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag Morgen von 11 bis 11 Uhr 45 Minuten. Klassen in deutsch und englisch. Englischer Gottesdienst jeden Sonntag Abend von 8 Uhr 30 Minuten bis 9 Uhr 30 Minuten.

J. J. Monichte, Pastor.

John J. Pattison, der demokratische Gouverneur von Ohio, ist am Montag in seiner Wohnung zu Milford bei Cincinnati einer langen Krankheit erlegen. Die letzten Tage wird der Vice-Gouverneur Andrew Lintner Harris, ein Republikaner, das Oberhaupt des Staates.

Ein Farmer Namens Dundie, bei Kenah, Wis., anfällig, soll vier seiner Kinder vor einen Pflug gespannt und mit diesem seinen Gemüsegarten gepflügt haben. Die Behörde wurde von der angeleglichen Grausamkeit des Mannes in Kenntniß gesetzt und zwang ihn, 5 seiner 7 Kinder in die Schule zu schicken, da sie im schulpflichtigen Alter stehen. Bis zum Eingreifen der Behörde hatte er sie nie zur Schule geschickt und sie zur Bearbeitung des Gemüsegartens verwendet. Die meisten der Kinder sind Mädchen und das älteste, das vor den Pflug gespannt war, soll nicht über 14 Jahre alt sein.

Von einem ergötzlichen Diebesgeschichtchen wird aus Breitenbach im Elsaß berichtet. Ein Landwirth hörte in der Küche ein verächtliches Geräusch, von dem er anfänglich glaubte, daß es von der Katze herkäme. Als er aber das Klirren von Fenstergläsern hörte, stand er auf und bemerkte einen Dieb, der gerade an der Arbeit war. Er schlug Lärm, und im Nu waren zwei Nachbarn dabei, um die Verfolgung des fliehenden Schelme aufzunehmen. In lauten dem Galopp ging es über Stod und Seein, worauf sich der Flüchtling auf die Straße begab und die Richtung nach Münster einschlug. Die drei Helden waren ihm immer dicht auf den Fersen und verurtheilten ihm große Athembeschwerden. Endlich in Münster machte der

Ausbreiter in der Nähe eines Gar-

ten's Halt und erzählte sich tubia in sein Schicksal. Doch nun fiel auch den drei herzhaften Verfolgern das Herz in die Hose. Einer schickte den andern vor, um den Dieb festzunehmen. Doch alle drei hatten gleich gewaltigen Respekt vor Revolver und Dolch, so daß sich begnügten, den Dieb zu beobachten. Endlich begaben sich alle drei (denn keiner wollte allein auf Posten bleiben) zur Stadtpolizewache. Als diese aber herantam, war der Einbrecher längst unerkannt über alle Berge.

Ein schweres Loos wird von einer trägen Leber und verstopften Eingeweiden verursacht, wenn nicht zeitig durch Dr. King's New Life Pills verhindert; das angenehme und wirksame Mittel für Verstopfung. Sie verhindern Appendicitis und kräftigen das System. 25c in B. C. Voelckers Apotheke.

Aus Springfield, Mo., wird berichtet: Während dieser Saison sollen bedeutende Sendungen großer, rother Aepfel aus den Obst produzierenden Gegenden im Ozarkgebirge für die englische Königs-Familie nach Europa gemacht werden. Die Sendungen sollen direkt nach London und Berlin gehen. Es giebt im südwestlichen Missouri und im nördlichen Arkansas 40,000 000 tragende Aepfel- und Pfirsichbäume. Das Gebiet, aus welchem Obst zu Markte gesandt werden wird, ist 200 Meilen breit und etwa 400 Meilen lang. Bei zwei hiesigen Käufern sind je 100,000 Fässer für Aepfel bestellt worden und es ist fraglich, ob die Käufern der Gegend im Stande sein werden, alle nöthigen Fässer zu liefern. Es treffen jetzt hier täglich ganze mit Dauben und anderem Käufermaterial beladene Züge von Jonesboro, Ark., ein.

Glück ist nicht umsonst ein kurzes Wort.

Der eine labt sich an Dufte der Rose, der andere zählt ihre Blätter.

Aus Indianapolis wird berichtet: Ernest und Walter Carruth wurden zu Gefängnißhaft verurtheilt, weil sie auf eigenthümlicher Weise die Straßenbahn-Gesellschaft betrogen. Walter Carruth kann nach Belieben seinen Ankel aus dem Gelenk werfen. Darauf bausend, ließ er sich vom Straßenbahnwagen fallen und beanspruchte dann Schadenersatz für die Verletzung am Ankel. Der Schwindel wirkte in vielen Städten.

Gesunde Nieren sind die beste Garantie für dauernde Gesundheit. Macht Cure Nieren durch Foley's „Kidney Cure“ gesund. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Chinchillapelze sind in den letzten Jahren wieder so begehrte Modeartikel geworden, daß man die Ausrottung dieser werthvollen in Chile und Bolivia heimischen Vögel befürchtet.

Eine „Sturmhöhle“ für Schulkinder hat die Stadt Arapahoe, Okla., herstellen lassen. Die Höhle soll den Schültern eine Zufluchtsstätte gewähren, falls ein Tornado den Ort heimsuchen sollte.

Deutschland hat einen Bestand von 4,000,000 Pferden, ist jedoch nicht fähig, diese für seinen Gebrauchs nöthige Anzahl im Inlande zu züchten, und daher findet aus den Nachbarländern alljährlich eine Einfuhr von mehr als etwa 120,000 Pferden statt im Werth von fast 25,000,000.

Virtuosenhonorare in Höhe von \$25,000 zahlt alljährlich eine Berliner Klavierfabrik, das heißt Honorare, gegen welche bestimmte berühmte Virtuosen verpflichtet sind, ausschließlich die Instrumente der Firma zu spielen und diese auf dem Concertprogramm anzuseigen.

Foley's „Kidney Cure“ reinigt das Blut, indem es dasselbe von allem Unreinen filtrirt und den ganzen Körper kräftigt; heilt Nieren- und Harnleiden. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Wenn der Eigennuß mit der Höflichkeit eine Ehe einget, erzeugen sie die Heuchelei.

Die Keulen der Grobheit zerbrechen an nichts leichter als an großer Feinheit.

Der Mann, der sein Wissen nur aus Büchern geschöpft hat, wird

schwerlich die Macht besitzen, Menschenherzen zu bewegen.

Nichts läßt sich im Leben schwerer tragen, als ein leichtes Portemouaie.

20 Jahre lang Bronchitis. Schreibt Frau Minerva Smith in Danville, Ill.: 20 Jahre lang litt ich an Bronchitis und nichts half mir, als bis ich Foley's „Honey and Tar“, das sichere Heilmittel bringt, gebrachte. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

Der lange Roman. Auf Seite fünftausendundvierzig hat er ihr die Liebe erklärt. Auf Seite achttausendneuhundert, Da hat sie ihn endlich erhört. Auf Seite zehntausendundneunzig, Das war der Verleger fallit. — Nun weiß ich nicht, kriegten sich beide, Oder kriegten die beiden sich nicht.

Raum hat man sich in der Wüste des Lebens auf eine Oase gestürzt, so kommen gewiß gleich — Kameele und verwerden sie einem.

Nichts schadet der Zukunft mehr als die Vergangenheit.

Die meisten Hindernisse sind leicht zu nehmen, wenn man sie nicht leicht nimmt.

Der Glückliche erringt einen Erfolg, der Klüglische beutet ihn aus.

In Deutschland erscheinen jetzt 142 sozialdemokratische Zeitungen, Gewerkschaftsblätter und Wochen-schriften.

Der Pessimist. An reicher Tafel laß der Pessimist. Wie unästhetisch! sprach er bei sich, ist Dies Würzen, Schlingen mit geblähten Waden, Dies thierisch sinnlich grobe Käseknacken; Des wonnigen Behagens rohe Geste Beim Anblick braungebratener Leichenreste, Und wie barbarisch grausam ist's nicht schon, Der Menschlichkeit und der Kultur zum Hohn, Auf wehlos Thier mit Waffen loszuschreiten, Nur um dem Gaumen Kitzel zu bereiten; Und Wissenschaft nennt man es, wie man lacht. O Menschengeit, wie bist Du unterjocht! Doch, 's ist Natur! Das muß auch mir genügen. Und seufzend will der Pessimist sich fügen, Greift zum Besteck, doch haben unterbehen Die Optimisten alles aufgegeben.

Die Welt ist doch eigentlich mild in ihrem Urtheil: Wenn Einer trinkt, sagt sie gar nichts; erst wenn er faust, sagt sie: „Er trinkt!“

Was auch ein Weiser lehrt, Und wie er's mag begründen, Stets wird ein Narr sich finden, Der's vorträgt umgekehrt.

Gar Mancher schleppt sich müd durch's Leben hin Mit seines Könnens unverbrauchtem Schätze. Es schafft sich selbst nur und der Welt Gewinn Ein rechter Mann am rechten Plage.

Foley's Kidney Cure makes kidneys and bladder right.

Ankunft und Abgang der Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring am 9 Uhr 30 Minuten morgens täglich. Ankunft in Neu-Braunfels, 5 Uhr 30 Minuten abends. R. F. D. Route 1.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Frances Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 7 Uhr Abends jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 9 Uhr 30 Minuten vormittags täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags. R. F. D. Route 2.

Von Neu-Braunfels über Goodwin nach Biew, täglich, ausgenommen Sonntags, um 9 Uhr 30 Minuten morgens. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr 30 Minuten nachm. R. F. D. Route 1.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Postkammer abgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

Er kennt seine Pappenheimer.

Ein Keger-Prediger zu Maysville brauchte Geld u d sagte deshalb zu seiner Gemeinde: „Brüder, wir lassen jetzt den Klingelbeutel herumgehen zur größeren Ehre Gottes im Himmel, wer aber von Euch den Turkey bei Herrn Jones gestohlen hat, braucht nichts beizusteuern!“ Und ein Jeder in der Gemeinde steuerte sein Scherlein bei.

Aus einer Verteidigungsrede. Vertheidiger: „... Und nun noch eines. Der Angeklagte hat eine Mutter gehabt. Wenn dies, meine Herr: Geschworenen, auch bei Ihnen der Fall war, so werden Sie dem Angeklagten gewiß mildernde Umstände nicht verjagen.“

Kodol Dyspepsia Cure Digests what you eat.

Ein Feld. „Aber Johann,“ sagt der heimkehrende Herr, als ihm der Diener von dem inzwischen stattgefundenen Einbruch erzählt hat, „warum haben Sie nichts gethan!“

„O“ antwortet Johann, „ich hob“, als er den Geldschrank austräumte, zweimal um die Weileckeg gekuckt — er hat mich aber nicht gesehen!“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

Vor dem Friedensrichter. Ich nehme die Ausdrucke „Schaltkopf“, „Schäse“ und „Milpfeb“ zurück und bedauere, daß ich nicht mehr zurückzunehmen habe.

Das Höchste. Zwei Weinreisende sitzen beisammen, von denen der eine fürchterlich mit der Unmäßigkeit seiner Bestellungen renommirt. Der andere hört ihm lange ruhig zu. „Ach ja,“ sagt er endlich, „es ist schlimm, wenn man so viele Aufträge erhält, daß man sie gar nicht mehr alle effektuiren kann. Wir haben im Geschäft fünf Kandidaten der Theologie sitzen, bloß, um Trostbriefe an solche Kunden zu schreiben.“

Zweierlei Muth. Menageriebesitzer: „Was ist los? Warum gehen Sie nicht in den Löwenbändigerin (ängstlich). Es ist eine Maus im Käfig!“

Fortschritt. Papa: „Nun, wird meine Clara das „Gebet der Jungfrau“ bald spielen können?“

Clavierlehrerin: „O ja! Das Fräulein greift schon bedeutend näher daneben.“

**KING OF ALL LINIMENTS**  
CURES RHEUMATISM AND ALL PAIN  
CURES  
NEURALGIA, SPRAINS, CUTS, BRUISES, BURNS, SCALDS, OLD SORES, CRICK IN BACK, SACKRACHS, LUMBAGO, STIFF JOINTS, CONTRACTED MUSCLES, SPRAINED ANKLES, CORN HUSKERS' SPRAINED WRISTS, POULTICES, FEET, CORNS, BUNIONS, CHILBLAINS, AND ALL INFLAMMATIONS OF WAR OR PEACE.

**BALLARD'S SNOW LINIMENT**

READ THIS REMARKABLE CURE

"I was much afflicted with rheumatism, writes Ed. C. Nad, Iowaville, Sedgwick Co., Kansas, "going about on crutches and suffering a great deal of pain. I was induced to try Ballard's Snow Liniment, which cured me, after using three 50c bottles. IT IS THE GREATEST LINIMENT I EVER USED; have recommended it to a number of persons, all express themselves as being benefited by it. I now walk without crutches, and am able to perform a great deal of light labor on the farm."

THREE SIZES: 25c, 50c AND \$1.00  
BALLARD SNOW LINIMENT CO.  
ST. LOUIS, U. S. A.

SOLD AND RECOMMENDED BY  
A. TOLLE.

**N. HOLZ & SON.**  
Händler in allen Sorten  
**Ackerbau- & Geräthschaften.**  
Ambulancen, Buggies und Surreys.  
**Mitchell Farm-Wagen.**



**Champion Mowers und Heurachen.**  
Wir haben niedrige Preise in Schmiede-Geräthschaften, Schraubschiff, Eisen-Bohrer, Zangen, Ambosse, Hämmer, Sägen und Feilen; Erdbohrer u. s. f.  
DIAMOND EDGE Holz Ägerte die einzige Art welche garantiert ist.  
Cotton-Sacken sehr billig. Heugabeln und Rechen.  
Graphite Axle Grease für Wagen.  
Boston Coach Oil für Buggies.  
Miller's Harness Oil für Geschirre.  
Peitschen, Staubbeden und Dusters zu den niedrigsten Preisen.

**Landas Mühlen-Depot**  
Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

**Futter aller Art jederzeit vorräthig.**  
Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenehl, Kornmehl und Feld-Saemereien  
zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.  
Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.  
Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

### Erschwerung der Naturalisation.

Das Repräsentantenhaus hat bereits eine Bill passirt, welche, wenn Gesetz geworden, die Naturalisation Fremdgeborener erheblich erschweren wird. Daß die Bill auch vom Senat angenommen werden wird, welcher die gegen die Einwanderung überhaupt gerichtete Dillingham-Bill schon angenommen hat, darf leider nicht bezweifelt werden.

Diejenigen, welche unter den bestehenden Gesetzen berechtigt sind, Bürger zu werden, sollten das herkömmliche Moment säumen und sich Naturalisationen lassen. Die nötigen Formalitäten können im Distriktgericht in etwa einer Stunde erledigt werden, und die Kosten sind unbedeutend. Die Einwanderungsgesetze werden heute schon so streng durchgeführt, daß Niemand eine Reise in die alte Heimath wagen kann, ohne vorher Bürger geworden zu sein. Die Thatsache, daß Niemand hier schon zwanzig Jahre oder mehr gelebt hat, schließt weder ihn noch seine Frau vor der Deportation.

Außerdem sind die Gründe politischer Natur, welche jeden fremdgeborenen Bürger veranlassen sollten, sich Naturalisationen zu lassen, geradezu zwingend. Nur ein Bürger, wenn er im November seine Stimme abgibt, kann gegen die zunehmende Macht der Trusts und Korporationen etwas ausrichten. — Alle Konjumenten, jede Familie, die zur Miete wohnt, müssen Steuern zahlen und den Korporationen Tribut entrichten, wenn auch nur indirekt. Jeder Steuerzahler sollte daher bestrebt sein, sich das Recht zu erwirken, bei der Entscheidung über politische Fragen ein gewichtiges Wort mitzusprechen zu können.

Also nochmals, wer das Recht hat, Bürger zu werden, thue es sofort. Die bereits vom Repräsentantenhaus passirte Bill zur Erschwerung der Naturalisation kann jeden Tag Gesetz werden und dann wird es für Viele, die das Versäumte nachholen wollen, zu spät sein. Werdet Bürger!!

Hunderttausende, ja Millionen von Einwanderern wird die oben erwähnte, vom Hause angenommene Vorlage zur Revision des Naturalisationssystems die Erwerbung des Bürgerrechts nicht nur erschweren, sondern geradezu unmöglich machen. Die Bill bildet einen der schlimmsten Schläge, welche der nativistische Dünkel vielleicht je gegen das fremdgeborene Element geführt hat, denn sie ist darauf berechnet, die Immigranten, die durch die infame Dillingham'sche Maßregel nicht ferngehalten werden können, politisch so viel als möglich zu entrechten. Man betrachte nun die Bestimmungen dieser Maßregel:

Kein Einwanderer soll hinfür Naturalisation werden, wenn er der englischen Sprache nicht in Wort und Schrift mächtig ist. An die Stelle des sogenannten „ersten Papiers“ tritt ein Protokoll, das in einem besonderen Bureau, des vollen Kontrolle über das Naturalisationswesen erhaltenden Handelsdepartements in Washington aufbewahrt wird. Ist der Einwanderer die vorgeschriebenen fünf Jahre im Lande und beschließt, Bürger zu werden, so hat er einen neuen Fragebogen auszufüllen und denselben bei dem zuständigen Gericht einzureichen. Stimmen seine Angaben mit den früheren nicht genau überein, so kann er ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Ist der Applicant aber wirklich so glücklich, zum Examen in Betreff seiner Sprach- und sonstigen Kenntnisse zugelassen zu werden, so steht es dem Richter frei, die Prüfung nach Belieben streng zu gestalten. Schließlich behält die Regierung sich für drei Jahre das Recht vor, die Naturalisation zu widerrufen, falls sich herausstellen sollte, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Und was das Schlimmste ist: für dieses umständliche, ditionöse Verfahren hat der angehende Bürger an Gebühren ungefähr zwölf Dollars zu bezahlen.

Wie viele Einwanderer werden sich, wenn dieses Gesetz, dessen Konstitutionalität häufig angezweifelt

wird, erst in Kraft tritt, noch Naturalisationen lassen können? Wie Vielen wird es möglich sein, den Befähigungs-Vorschriften zu genügen, drei oder vier Arbeitstage zu verlieren und die \$12 zu erschwingen? Darum nochmals: Werdet Bürger — so rasch als möglich!  
(R. J. Journal.)

### Stets wachsam!

Ein bischen Sorgfalt wird vielen Neu-Braunfeler Lesern künftige Unannehmlichkeiten ersparen. Man achte auf die Nierenabsonderungen, sehe, daß sie die gesunde Farbe haben, nicht zu häufig oder zu selten stattfinden und keinen ziegelstaubartigen Bodensatz aufweisen. Doan's Nierenpillen besorgen das; sie geben auf die Nieren acht und kurieren sie, wenn sie krank sind.

Chas. Ault, Farmer, 8 1/2 Meilen südlich von San Marcos, sagt: „Ich habe großes Vertrauen zu Doan's Nierenpillen. Ich hatte viele Trübel mit meinen Nieren, beständige Rücken- und Seitenwehen, und der Urin war unregelmäßig und hatte einen wolkeartigen Geruch, nachdem er über Nacht gestanden. Ich sah in den Anzeigen von Doan's Nierenpillen und verschaffte mir eine Schachtel davon; sie halfen mir von Anfang an und drei Schachteln kurirten mich. Ich fühle mich jetzt besser als seit Jahren und verdanke es Doan's Nierenpillen.“

Viele ähnliche Beweise von Neu-Braunfeler. Sprechet in V. E. Voelker's Apotheke vor und fragt ihn, was seine Kunden berichten.

Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Vergesst den Namen nicht — Doan's — und nehmt keine andere.

### Das Verschwinden der Eskimos.

An dem Werden und Vergehen auf der Erde nimmt nicht nur jeder einzelne Mensch, sondern auch der Mensch als Gattung einen gewissen Antheil, und ebenso wie es aussterbende Thier- und Pflanzenarten gibt, kann man auch das Aussterben von Menschenarten verfolgen. Manche Menschenarten, von denen sich noch sehr viele Zeugnisse erhalten haben, sind bereits verschwunden, z. B. die Inlas von Peru, von anderen, wie den Azteken Mexicos, leben nur noch ganz wenige Vertreter, und noch andere gehen unaufhaltsam ihrem Ende entgegen.

Zu den letzteren gehören die Eskimos. Man wird das Schicksal, das ihrer Vermichtung zuertheilt, mit Bedauern verfolgen, denn die Eskimos sind nicht nur ein durch gutartige Gesinnung und Gattungsähnlichkeit ausgezeichnetes, sondern auch wissenschaftlich hochinteressantes Volk, das in äußerster Kälte durch unermüdete Thätigkeit und Geduld mit sehr spärlichen Hilfsmitteln einer schrecklichen Kälte, furchtbaren Schneestürmen, ungeheuren Ueberschwemmungen durch die Brandungswellen, großartigen Verfestungen der Eismassen und der ganzen Oede der Eiswüste getroht und den ungunstigen Verhältnissen noch eine Möglichkeit zur Lebensfristung abgerungen hat.

Jetzt aber scheint die Kraft der Eskimos erschöpft zu sein. Reary, der große amerikanische Nordpolarfahrer, zählte im Jahre 1897 am Smith-Sund, dem nördlichsten von Menschen bewohnten Gebiet der Erde, nur noch 234 Eskimos, während ihre Zahl noch vor zwölf Jahren 300 betragen hatte; jetzt dürften dort wenig mehr als 200 noch am Leben sein — eine verhältnismäßig reizend schnelle Abnahme, da unter einigermaßen erträglichen Bedingungen doch eine schmale Zunahme oder mindestens nur ein Stillstand in der Volkszahl erwartet werden müßte. In Alaska werden die Eskimos im Gebiet von der Barrokippe bis zu den Aleuten nur auf 500 Köpfe geschätzt, während die ersten Erforscher dieses Küstenstrichs dort 2000 bis 3000 jenes Stammes antrafen. Die ganze Eskimorasse, deren Zahl vor 20 Jahren auf 30,000 geschätzt wurde, ist jetzt mindestens auf die Hälfte zusammengegeschmolzen, und man muß damit rechnen, daß sie in einem weiteren Vierteljahrhundert gänzlich von der Erdoberfläche verschwunden sein wird.

Wahrscheinlich ist das Geschick der Eskimos hauptsächlich, wie auch

bei vielen anderen Rassen, in einer Schwächung der Gesundheit begründet die wiederum eine Folge der Einschleppung von Krankheiten oder neuen Viren ist. Der Alkohol, die Pocken und die Schwindelsucht haben furchtbar unter den Eskimos aufgeräumt; fast noch mehr aber eine zunehmende Noth an den wichtigsten, für den Eskimos ganz unentbehrlichen Nahrungsmitteln: den Walfischen, Robben, Eisbären, Moschusochsen, Fischen, verschiedenen Vögeln, die durch die aus Amerika und Europa kommenden Forscher und Jäger verfolgt und in großen Massen vernichtet worden sind.

Süßer Athem verführt Küsse. Du würdest deine Frau, Mutter oder Braut nicht küssen wollen, wenn ihr Athem nicht in Ordnung wäre. Dazu gehört eine gesunde Verdauung. Das einzige Mittel, das verdaut, was man isst und den Athem süß wie eine Rose macht, ist Rodol für Dyspepsie. Gut für sauren Magen, Herzklopfen und andere, durch Magen- und Verdauungsstörungen verursachte Beschwerden. Nehmt ein wenig Rodol nach Mahlzeiten, und seht was es für euch thut. Zu haben bei V. E. Voelker.

### Was ist Dynamit?

So viel auch von Dynamit gesprochen wird und von seinen verderbenbringenden Wirkungen, so wenig ist man sich doch in weiten Kreisen klar darüber, mit was für einem Ding man es hier eigentlich zu thun hat. Es kann daher nichts schaden, wenn wir uns auch einmal — allerdings ganz aus der Entfernung — damit „befassen“.

Kunächst sei erwähnt, daß das Dynamit ja nicht nur großes Verderben, sondern auch großen Segen gestiftet hat. Die Sprengkraft desselben ist in der Lage, ungeheure Arbeiten zu verrichten, und etliche Kilogramm Dynamit ersetzen tausend Menschenhände. Ein Beispiel! Welche riesigen Summen wären wohl nötig gewesen, wenn man den Gotthard-Tunnel mit gewöhnlichem Pulver hätte sprengen müssen, und wie viele Jahre hätte die Herstellung der ganzen Bahn beansprucht! Der segensreiche Verkehr durch den Tunnel, der Deutschland, die Schweiz und Italien mit einander verbindet, hätte noch lange auf sich warten lassen müssen.

Mit der Herkunft des Dynamits nun hat es folgende Bewandnis. Schon im Jahre 1847 wurde das Nitroglycerin, eine Mischung von Salpetersäure, Schwefelsäure und Glycerin, in Paris entdeckt, aber man konnte sich lange nicht zu einer ausgedehnten Anwendung desselben zu Sprengzwecken entschließen, da die Herstellung in größeren Mengen zu gefährlich erschien. Man kann sich die Wirkung des Nitroglycerins vorstellen, wenn man bedenkt, daß in dem Augenblick der Explosion sich 1 Quart desselben in 10,400 Quart Gas auflöst. Wo bisher 1 Quart Platz hatte, drängen also jetzt 10,400 Quart alles fort, was ihnen im Wege steht. Der schwedische Ingenieur Nobel ließ sich indeß nicht abhalten, Versuche mit der gefährlichen Flüssigkeit anzustellen, und so erfand er 1863 eine Methode, die ihn bei der Herstellung des Nitroglycerins, welches Nobel unter dem Namen „Sprengöl“ in den Handel brachte, führte nun ein Zufall zur Entdeckung des Dynamits. Nobel verwendete nämlich zur Verpackung der das Sprengöl enthaltenden Flaschen sogenannte Infusorienerde, die hauptsächlich in einem großen Lager bei Oberlohe in der Provinz Hannover gefunden wird. Als beim Verpacken einmal ein Gefäß zerbrach, bemerkte man, daß diese Erde das auslaurende Nitroglycerin gierig aufsoog und festhielt. Weitere Versuche ergaben, daß die Wirkung des von der Erde aufgesaugten Sprengöls immer noch dieselbe war, daß es jedoch mit der Erde vermischt nicht so leicht explodirte.

Die Gefahr der Herstellung, Verpackung und Verfrachtung des Nitroglycerins oder Sprengöls war also abermalig bedeutend vermindert. Von da an nahm die Anwendung des Sprengstoffes einen ungeheuren Aufschwung. Zum

Auffaugen des Nitroglycerins verwendet man seitdem noch allerhand andere Stoffe. Man versteht also unter Dynamit nichts weiter als einen mit Nitroglycerin getränkten festen Stoff.

Wie sehr die Dynamit-Fabrikation zugenommen hat, beweisen einige Zahlen. Während im Jahre 1867 die Nobel'schen Fabriken rund 22,000 Pfund anfertigten, stieg die Produktion 1870 auf rund 800,000 Pfund, 1874 auf sechs Millionen und 1881 auf 10 Millionen. Zu dem Durchbruch des Gotthard-Tunnels sind allein 1 1/2 Millionen Pfund Dynamit verbraucht worden.

### Gut für Magenleiden und Verstopfung.

Chamberlain's Magen- und Lebermittel haben mir sehr gut gethan,“ sagt E. Towns von Hat Portage, Ontario, Canada. Da es ein mildes Abführmittel ist, sind die Nachwirkungen nicht unangenehm und ich kann sie allen denen empfehlen, deren Magen nicht in Ordnung ist. Zum Verkauf bei V. E. Schumann.

Wenn Sie ein angenehmes Abführmittel, das leicht zu nehmen ist und sichere Wirkung hat, wünschen, gebrauchen Sie Chamberlain's Magen- und Leber-Mittel. Zum Verkauf bei V. E. Schumann.

Der „Rochester Telegraph“ schreibt: „Der Redakteur eines hiesigen englischen Blattes jammert über die zunehmende Einwanderung und erweist sich besonders über das schätzbare Aussehen der Einwanderer aus dem südlichen und dem östlichen Europa. Besitzt der geschätzte Herr Kollege vielleicht noch ein Bild von seinem Vater oder seinem Großvater aus der Zeit, wo das Original auf amerikanischem Boden landete?“

Japan hat seine eigenen Ansichten über die „offene Thüre“ in der Mandchurie. Seine eigenen Handels-Artikel führt es über Dalu und Antung zollfrei nach der Mandchurie ein, den übrigen Mächten ist Kowchwan geöffnet, wo die gewöhnlichen thierischen Hölle erhoben werden. Ueberdies werden den fremden Kaufleuten allerhand Hindernisse in den Weg gelegt, da die Japaner die Kontrolle der Eisenbahnen in Händen haben. Also offene Thüre, aber nicht für Jeden.

### Wo andere Mittel fehlgeschlugen,

da gebraucht Foley's „Kidney Cure“, die da Heilung brachten, wo alles Andere nichts half. Zu verkaufen bei V. E. Schumann.

In Philadelphia wurde das goldene Jubiläum der republikanischen Partei gefeiert, die dort vor fünfzig Jahren in der „Musical Fund Halle“ ihren ersten National-Convent abgehalten. Aus allen Theilen des Landes waren Mitglieder gekommen, um mitzureisen. Gouverneur Pennypacker hielt die Festrede, und Schatzamtssekretär Shaw war der Hauptredner. Auch der Sprecher des Repräsentantenhauses, Daniel Joe Cannon, hielt eine Ansprache.

### Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney and Bladder Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased. Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh, or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose. Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble, and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of Swamp-Root is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one-dollar bottles. You may have a sample bottle by mail free, also a Home of Swamp-Root pamphlet telling all about Swamp-Root, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper. Don't make any mistake, but remember the name, Swamp-Root, Dr. Kilmer's Swamp-Root, and the address, Binghamton, N. Y., on every bottle.

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

**Direkt nach St. Louis!**

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

**Direkt nach Alt-Meriko!**

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Meriko gehen. 34 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Meriko; um 302 Meilen kürzer als irgend ein andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. — Erkundigt Euch beim nächsten Lidet Agenten, oder schreibt an

E. J. Rice,  
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.  
PALESTINE, TEXAS.

Boshaft  
Gnädige (zur Köchin): „Na was sagen Sie zu dem, was ich meinem Manne gelocht habe?“  
Köchin: „Jeder Bissen ein Scheidungsgrund!“

Gemüthlich.  
Herr (im Gedränge, plötzlich): „Um Gottes willen, mein Portmonnaie!“  
Taschendieb (der neben ihm steht): „Nüssen Sie verloren haben, mein Herr... ich hab's auch schon gesucht!“

Die Lenkbarkeit ist der einzige unerfundene Theil der lenkbaren Luftschiffe.

Za zu.  
A. (nachdem er die Kneipe verlassen hat): „So ein Pech; da habe ich meinen Schirm vergessen!“  
B.: „Geh' doch habel zurück!“  
A.: „Ja... ich habe aber auch zu bezahlen vergessen!“

Aufrichtig.  
Köchin: „Recht sei einmal aufrichtig und sag' mir, liebst Du eigentlich mich oder meine Knödel?“  
Soldat: „Du fragst noch? O, wat wären die Knödel ohne Dir?“

Kur selten fängt ein Weltverbesserer bei sich selbst an.

Foley's Honey and Tar for children safe sure. No opiates.

## WM. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthchaften.



Die WALTER A. WOOD Grasmachine wird garantirt als die beste im Markt. Kommt und seht Euch dieselbe an, ehe Ihr sonstwo kauft.

Studebaker Farm und Spring Wagen, Carriages und Buggies.

## B. PREISS & CO.,

Reichenbeckerstr.,  
Regina-Str.,  
Neu-Braunfels.

Reichen-Anzüge, alle Größen und zu allen Preisen, für Frauen, Männer und Kinder.

## Hugo, Schmelzer & Co.,

Nachfolger der Hugo & Schmelzer Co.,  
Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Ewaaren und Getränken.

Agenten für Koflam, Bersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, Mt. Vernon Whiskeys. Schlitz Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser. Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brande Malasses, Stachelbergs Cigarren, sowie Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fris Cigarren, Numms Champagner.

Joseph Faust, Präsident.  
W. Clemens, Vice-Präsident.

Hermann Clemens, Kassirer.  
Walter Faust, Ass.-Kassirer.

## Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß = \$125,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornade.

Direktoren:  
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

## Durch Texas!

Die J. & G. N.-Bahn hat viele Schnellzüge durch Texas, mit bester Ausstattung; bequemem Fahrplan und höflichen Angestellten.

## Direkt nach St. Louis!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit dem Iron Mountain-System täglich vier Züge zwischen Texas und St. Louis gehen. Diese Linie ist um 100 bis 150 Meilen kürzer als andere, und die Züge kommen um 4 bis 8 Stunden schneller nach St. Louis.

## Direkt nach Alt-Meriko!

Die J. & G. N.-Bahn läßt in Verbindung mit der mexikanischen National-Bahn täglich vier Züge zwischen Texas und Meriko gehen. 34 1/2 Stunden von San Antonio nach der Stadt Meriko; um 302 Meilen kürzer als irgend ein andere Linie.

Excursions-Raten von Zeit zu Zeit. — Erkundigt Euch beim nächsten Lidet Agenten, oder schreibt an

E. J. Rice,  
2. Vice-Pr. & Gen. Mgr.  
PALESTINE, TEXAS.

# Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesede, Geschäftsführer.

G. F. Deim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

## Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn G. W. Johnson von Hays County als Kandidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Bereichs von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfasst, anzuzeigen. Herr Johnson unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Wilhelm Giesede von San Marcos als Kandidaten für das Amt des Repräsentanten des 90. Legislatur-Bereichs von Texas, welcher die Counties Hays und Comal umfasst, anzuzeigen. Herr Giesede unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolf Stein als Kandidaten für das Amt des County Richters von Comal County anzuzeigen, Herr Stein unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn John Marbach als Kandidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Ich bin Candidat für die Wiederwahl als County- und District-Clerk von Comal County und unterwerfe meine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Achtungsvoll  
F. Fausch.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Nowotny als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff und Steuer-Einnehmer von Comal County anzuzeigen. Herr Nowotny unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H. Adams als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuer-Einnehmers von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn August Schulze als Kandidaten für das Amt des Sheriffs und Steuer-Einnehmers von Comal County anzuzeigen. Herr Schulze unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Mittendorf als Kandidaten für die Wiederwahl als Schapmeister von Comal County anzuzeigen. Herr Mittendorf unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Georg Weber als Kandidaten für das Amt des Schapmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Weber unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Gustav Reisinger als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Comal County anzuzeigen. Herr Reisinger unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Hooper als Kandidaten für das Amt des County Commissioners von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen. Herr Hooper unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn August Tiesch als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 2 anzuzeigen. Herr Tiesch unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn A. W. Engel als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 3 von Comal County anzuzeigen. Herr Engel unterwirft seine Candidatur der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli.

Wir sind beauftragt, Herrn Joseph Laur als Kandidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 4 von Comal County anzukündigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Sorthing als Kandidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Adam Seidemann von Seguin als Kandidaten für die Wiederwahl als Sheriff von Guadalupe County anzuzeigen. Herr Seidemann unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der republikanischen County-Convention.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo E. F. F. als Kandidaten für die Wiederwahl als Steuer-Affessor von Guadalupe County anzuzeigen. Die Candidatur des Herrn F. F. ist der Entscheidung der republikanischen County-Convention unterworfen.

Die nachstehend genannten Bürger sind bereit, sich bei der demokratischen Vorkonvention am 28. Juli als Delegaten zur demokratischen County-Convention wählen zu lassen. Die Zahlen in Klammern geben an, zu wie vielen Delegaten jeder Wahlbezirk berechtigt ist:

- Erster Wahlbezirk (2):  
S. B. Pfeuffer.  
G. F. Deim
- Zweiter Wahlbezirk (2):  
Harry Landa.  
Peter Weilbacher.
- Dritter Wahlbezirk (3):  
Louis Henne.  
Fritz Druebert.
- Vierter Wahlbezirk (3):  
Wm. Clemens.  
Joseph Faust.  
Dr. A. Garwood.
- Fünfter Wahlbezirk (2):  
Emil Voelcker.  
August Kirchner.
- Sechster Wahlbezirk (1):  
Wm. Ulrich.
- Siebter Wahlbezirk (1):  
Wm. Kneuper.
- Neunter Wahlbezirk (1):  
F. A. Heidrich.
- Dreizehnter Wahlbezirk (2):  
Hermann Fischer.
- Vierzehnter Wahlbezirk (1):  
C. B. Crawford.
- Fünfzehnter Wahlbezirk (3):  
D. A. Gruene.  
F. Klingemann.  
A. D. Hoje.
- Sechzehnter Wahlbezirk (4):  
Ed. Wohde.  
Hermann Kirmse.  
D. G. Foley.
- Siebzehnter Wahlbezirk (1):  
Peter Nowotny jr.
- Neunzehnter Wahlbezirk (1):  
Mar Heimer.
- Zwanzigster Wahlbezirk (1):  
F. Coresh.

## Nochmal die neue Steuer-Verordnung.

Herr G. H. Henne, Anwalt der Stadt Neu-Braunfels, veröffentlicht im hiesigen „Gerald“ eine Erwiderung auf die Kritiken, denen die neue städtische Steuer-Verordnung unterzogen wird. Da wir diese Verordnung in der vorletzten Nummer der „Neu-Braunfels Zeitung“ ebenfalls kritisiert haben, bringen wir heute Herrn Henne's Artikel in deutscher Uebersetzung, damit unsere Leser auch „die andere Seite“ vernehmen und, wenn sie wollen, sich ein selbständiges Urtheil in der Sache bilden können.

Wir brauchen wohl kaum darauf hinzuweisen, daß unsere Kritik weder gegen den Stadtrath, noch gegen den Stadtanwalt gerichtet war. Wir glauben, daß ersterer aus rechtswillenden Bürgern besteht, denen das Wohl der Stadt am Herzen liegt; und letzterer hat während seiner Amtszeit zur Genüge bewiesen, daß er ein vernünftiger, conservativer Beamter ist. Vor schlechten Gesetzen aber haben wir, offen gestanden, keinen Respekt, selbst wenn sie zehn Jahre alt sind und von noch so guten, hochachtbaren Leuten fabrizirt und vertheidigt werden. Ist es übrigens, wie allgemein zugegeben wird, vortheilhaft, daß die Leistungen eines Congresses und einer Legislatur öffentlich kritisiert werden, so kann es auch nicht schaden, wenn zuweilen eine städtische Verordnung besprochen wird; zumal da auch Stadträthe beim Gesetzgebern manchmal daneben schießen, obgleich ihnen rechtstündiger Beistand zu Diensten steht, was bei den von Herrn Henne als auch nicht unfehlbar hervorgehobenen Schulbehörden nicht immer der Fall ist.

Der „Billposters' Paragraph“, der im Gesetzbuch von 1897 steht, ist schon lange nicht mehr veröffentlicht worden. Die Bestimmung bezüglich des Vertheilens von Anzeigen ist neu. Der Trost, daß die Mängel dieser Verordnung seit zehn Jahren übersehen wurden, ist daher nicht in vollem Maße anwendbar.

Herrn Henne's Einleitung läßt erwarten, daß eine unanfechtbare, streng logische und vollkommene gesetzliche Auslegung der

Billposters' Paragraphen folgen würde. Was thut er aber? Er behauptet lähn, daß Jemand die Steuer nur zu bezahlen braucht, „wenn er die betreffende Beschäftigung als Gewerbe betreibt“. Der Stadtrath hat aber das gerade Gegenteil angeordnet! Die Verordnung sagt ausdrücklich, daß man die Steuer auch dann bezahlen muß, wenn man die angegebene Beschäftigung nicht gewerbsmäßig betreibt. Daß dieser Passus rechtskräftig ist, dafür haben wir das Wort unseres verehrten Freundes Herbert G. Henne selbst, welcher am Schluß seines Artikels erklärt, daß auf Grund dieser Stelle sogar eine criminalrechtliche Verfolgung durchgesetzt werden kann.

Aber selbst wenn wir annehmen, daß die Verordnung nur solche besteuert, welche die Vertheilung oder die Schaustellung von Anzeigen usw. als Gewerbe betreiben, so bleibt das in der vorletzten Nummer Gesagte im Wesentlichen doch stichhaltig, und es müßten z. B. alle Kaufleute die Steuer bezahlen, die ihren Kunden Waaren in mit Anzeigen bedruckter Verpackung mehr als einmal in's Haus liefern. Die Anzeigen sind speziell deshalb auf die Verpackung gedruckt, damit sie vertheilt werden; und die Wiederholung der Vertheilung macht dieselbe gewerbsmäßig, wenn Herr Henne die Verordnung zur Bekräftigung des Verkaufes von Fleisch, Wurst usw. richtig auslegt. Er schreibt nämlich, daß ein Farmer, der zum zweiten Male Wurst oder Fleisch in der Stadt verkauft, dies zu seinem Gewerbe macht. Folglich wird auch das Vertheilen oder die Schaustellung von Anzeigen, wenn sie zum zweiten Male erfolgt, zum Gewerbe. Jeder Farmer, der auf seinem Wagen den Namen des Fabrikanten und des Händlers paradiert und zum zweiten Male durch die Straßen oder über die Plaza fährt, ist dieser Auslegung zufolge in gewerbsmäßiger Weise „displaying advertising on premises not exclusively his own“ und zur Zahlung der Steuer verpflichtet.

Die Steuer von \$1.50 für den Verkauf von Wurst usw. ist allerdings niedrig, doch ist da zu bedenken, ob nicht für jeden Dollar, den sie einbringt, der Handel der Stadt um hundert Dollars geschädigt wird. Die meisten Farmer in der Umgegend schlachten mehrmals im Winter und haben gewöhnlich jedesmal etwas Schmalz, Wurst oder dgl. übrig. Die „Boards of Trade“ in andern Städten setzen Preise für die besten Farmprodukte aus, um die Farmer zur Stadt zu bringen; warum sollte Neu-Braunfels sich seine besten Freunde und Kunden mittels einer Steuer fernhalten? Viel wird diese Steuer der Stadt jedenfalls nicht einbringen, denn ehe ein Farmer, wenn er Wurst übrig hat und Waare braucht, zum zweiten Male nach Neu-Braunfels kommt, die Behörde aufsucht und \$1.50 Steuer entrichtet, geht er nach einer andern Stadt oder in einen der Land-Stores, die an jeder nach Neu-Braunfels führenden Landstraße zu finden sind. Uns kann es ja recht sein, wir sind nicht interessiert dabei, und die Besitzer der Land-Stores sind gleichfalls unsere Freunde; aber die hiesigen Kaufleute werden den Schaden haben. Unsere Fleischer schützt die Steuer nicht, denn wer ihnen wirklich Konkurrenz machen will, kann die anderthalb Dollars leicht entrichten; und die auswärtigen Großhändler und Schlächtereien schicken Schmalz, Speck, Wurst, Schinken usw. tonnenweise nach Neu-Braunfels, ohne daß sie auch nur einen Cent Steuer hier zu bezahlen brauchen. Handel mit der Umgegend ist das Leben unserer Stadt, und Verordnungen, die denselben voraussichtlich schädigen müssen, sollten nicht im städtischen Gesetzbuch bleiben.

Wir sind principiell gegen ein Gesetz, das in's Gegentheil verdreht werden muß, wenn es sich um die einschüchtern, anzeigervertheilenden Geschäftskreise der Stadt handelt, und das als Handhabe für criminalrechtliche Verfolgung dient, wenn mal irgend ein fremder armer Teufel hierherkommt und einen Reklamezettel auf die

Straße wirft. Wünscht der Stadtrath das Scheitern von Pferden durch Herumwerfen solcher Zettel auf den Straßen zu verhindern, so hat er die Macht dazu; aber er sollte es dann direct und in deutlicher Sprache, die auch der gewöhnliche Mann versteht, Allen verbieten: auch Demjenigen, welche die Gewerbesteuer für „Billposters“ bezahlt haben.

Wir geben gern zu, daß mangelhafte Gesetze in Neu-Braunfels nur mit gebührender Discretion durchgeführt werden; doch macht dies die Gesetze selbst nicht besser, und die Güte unserer Beamten ist kein Grund für die Beibehaltung schlechter Verordnungen. Der Rath „to let well enough alone“, mit welchem auch Herr Henne seinen Artikel abschließt, enthält stets die Andeutung, daß eine Aenderung die Sache nur verschlimmern könnte. Wir hegen in diesem Falle keine solche Befürchtung, sondern sind überzeugt, daß unser Stadtrath mit Hilfe seines Rechtsbeistandes die Steuerverordnung so modificiren könnte, daß sie den Handel der Stadt nicht schädigen würde und nicht hin- und herverdreht werden müßte, um ihren muthmaßlichen Zweck in gerechter Weise zu erfüllen.

Eingefandt.

## Der nächste Gouverneur.

Wer soll unser nächster Gouverneur sein? Das ist eine wichtige Frage. Meine Idee ist, daß C. V. Colquitt für Comal County und ähnlich situirte Theile des Staates der geeignetste Mann ist. Er ist von allen Candidaten der stärkste und ausgesprochenste Antiprohibitionist. Er ist ein begeisterter Freund der persönlichen Freiheit. Man wirft ihm allerdings vor, daß er im Jahre 1887 für Prohibition stimmte. Alle übrigen Gouverneurs-Candidaten stimmten ebenfalls für Prohibition in 1887; Herr Colquitt aber war damals ein junger Mann in puritanischer Umgebung. Seither hat er beobachtet, wie undemokratisch, unwirksam und ungerecht Prohibitionsgesetze sind, und hat bei jeder Gelegenheit gegen die Einführung von Prohibition unter dem Local Option-Gesetz gesprochen, gearbeitet und gestimmt, und seinen ganzen Einfluß dagegen in's Treffen geführt. In Bezug auf persönliche Freiheit ist er jedenfalls der Mann, auf den man sich absolut verlassen kann.

Da Herr Colquitt Eisenbahn-Commissar ist und dieses Amt seit mehreren Jahren inne hat, versteht kein anderer Bewerber um das Gouverneursamt die Eisenbahnfrage so gründlich wie er. Eisenbahn-Raten sind sehr wichtig für das Volk, und viel Eisenbahngesetzgebung wird in der Zukunft nötig sein. Kein anderer Candidat ist so befähigt, in dieser so wichtigen Sache die Interessen des Volkes zu wahren, wie Herr C. V. Colquitt.

Ich möchte alle Wähler darauf aufmerksam machen, daß sie, wenn sie Herrn Colquitt als Gouverneur haben möchten, schon in der Vorwahl am 28. Juli für ihn stimmen müssen, und nicht bis zur Novemberwahl warten sollten; denn dann ist es zu spät, da er in der Vorwahl entweder unterlegt und solchen Falles im November nicht mehr Candidat ist, oder die Nominacion erhält, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen gleichbedeutend mit einer Wahl ist.

Achtungsvoll,  
E. D. Rohde.

„Im Frieden bereite dich auf den Krieg vor.“ ist sehr weiser Rath, und so beherzigenwerth, wie wenn wir sagen: „Wenn gesund, bereite dich auf Krankheit vor.“ Gewisse Mittel sollte man stets im Hause halten, so daß man sie im Nothfall bei der Hand hat. Leber- und Nierenstörungen kommen sehr häufig vor und werden, wenn nicht beachtet, oft gefährlich; vernachlässigt sie daher nicht.

Dr. J. H. McLean's Leber- und Nierenbalsam ist ein zuverlässiges Mittel für Leber- und Nierenleiden. \$1.00 die Flasche bei H. F. Voelcker und G. V. Schumann.

## Wohnhaus

zu verrenten in der Seguin-Strasse. Nachfragen bei F. Simon.



## Neue Anzüge, alle Größen.

Wir erhielten dieser Tage alle Größen, die uns fehlten und können nun wieder Jedem einen schönen und passenden Anzug verkaufen. Auch haben wir sehr preiswürdige Styles für Herren in Nummer 44, 46, 48 und 50.

Ein Besuch wird Obiges bestätigen.

## Knoke & Eiband.

## B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Chemikalien, Patent-Medizinen, feinen Parfümerien und Toiletten-Seifen, Schulbüchern und Schreibmaterialien, deutschen und englischen Zeitungen und Zeitschriften.

Rezepte werden aus den besten Präparaten am Tage und des Nachts sorgfältig verfertigt.

Donnerstag, den 5. Juli.

## Dr. Auer in New Braunfels.

Office: Plaza Hotel.

## Schmiede-Werkstatt von H. Orth,

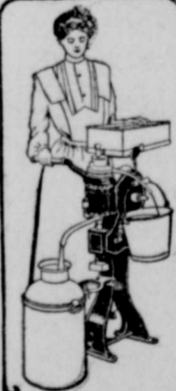
San Antonio-Strasse, Neu-Braunfels.

Beforscht alle Reparaturen an Fuhrwerken aller Art. Fachkundiger Aufbeschlagn. Anziehen von Gummi-Reifen eine Spezialität. Agent für Goodhear Rubber Tires.

Händler in Eisen, Kohlen, allen Sorten Steel Shapes, sowie Cotton-Sacken, Feilen und sonstiger Hardware. Da ich Eisen u. Kohlen bei der Car-Adung beziehe, bin ich im Stande, Euch Spezial-Preise zu machen.

## Buying a Cream Separator

A little thought before buying a cream separator will save you a lot of hard work later on. Don't be talked into buying a machine with a high milk supply can—it's like pitching hay to pour milk into one. Besides it does not cost any more to get an easy running



## U.S. Cream Separator

with a low milk tank that a child can reach, a simple bowl that's easily washed, and a set of entirely enclosed gears, protected from dirt and danger. The U. S. holds the World's Record for clean skimming—it is the most profitable machine for you to buy, and will last a life time. You'll be interested to look over a U. S. For sale by FAUST & CO., New Braunfels, Texas.

## Zu verkaufen.

Eine gute Farm, 1 Meile von Medville in Caldwell County, bestehend aus 66 Acker gutem fruchtbarem schwarzen Boden. Brunnen liefert genug Wasser für Gartenbewässerung. Auch noch mehrere größere Farmen in der Nähe von Medville und Kpl. Näheres bei H. F. Voelcker, 147, Maxwell, Tex.

## Notiz.

Ich habe an der Ecke der Mühlen- und Market-Strasse eine Plumber-Werkstätte eingerichtet und bin jetzt bereit, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten prompt, gut und zu mäßigen Preisen auszuführen. Achtungsvoll, Robert Hofmann.

Kennedy's Laxative Honey and Tar Cures all Coughs, and expels Colds from the system by gently moving the bowels.

# Lozales.

Mehrere geschätzte Einsendungen mußten wir auch diese Woche der Raumverhältnisse wegen für nächste Nummer zurücklegen.

Der Schulrath hat Herrn A. C. Karbach Gehalt um \$5 monatlich erhöht.

Vater Bonaventura, ein berühmter Kannelredner aus Berlin, hielt bei dem katholischen Fest am Freitag in Maydors's Halle eine deutsche Rede, die von Allen, die das Glück hatten ihn zu hören, als einfach wundervoll bezeichnet wird.

Herr Friedrich Hofbein reiste am Dienstag nach Shiner, um dort als Großpräsident der Hermonns-Gesellschaft eine Schwesterloge zu installieren.

Sonntag Abend begannen im Abbein-Garten die Vorstellungen der Franz Reihofers'schen Tyroler Gesellschaft. Vor einem zahlreichem, enthusiastischen Publikum führte sich diese aus drei Damen und einem Herrn bestehende Truppe in wirklich entzückenden Tyroler Kostümen mit großem Erfolge ein. Das Programm eröffneten Tyroler Lieder, wie sie hier in Neu-Braunfels bisher noch nicht gehört worden waren. Frau Reihofers (Soprano) ist eine echte, perfekte Natur-Talentin. Frl. Anna Kirchmeyer verfügt über eine famose Contra-Alt-Stimme und führte sich mit ihrem Alt-Solo sehr vortheilhafte ein. Frl. Kathl. Kirchmeyer spielt Zither, singt Mezzo-Soprano und zeigt sich in ihrem Singspiel „Stadt und Land“ mit der „Kandi“ als ein solch urwüchsiges komisches Naturkind, daß einem's Herz im Leibe lacht. Franz Reihofers versteht sich nicht allein auf seine Schläge und Streichzither, sondern ist auch ein ausgezeichnete Komiker und Mimiker. Seine Charakterköpfe sind wahre Cabinet-Stücken. Das Programm wechselt dreimal diese Woche und enthält auch englische Nummern. Die Leistungen sind hochgradig und hochanständigen Charakters, für Familienbesuch geeignet; Niemand sollte diese „von Alpenluft durchwehten“ Vorstellungen verpassen. Sonntag Abend, den 8. Juli, concertirt diese Truppe, nachdem sie hier am Samstag ihre Abschiedsvorstellung gegeben, in Gebr. Matzfelds Barbarossa Halle; siehe Anzeige.

Die Schlufffeier der Stadt-Schulen fand am Samstag Abend in Seetags' Opermhaus statt und nahm den gewohnten schönen Verlauf. Oberlehrer Hotekamp hat sich nach Segeln begeben, um die Leitung der dortigen Sommer-Normalchule zu übernehmen.

Herr A. C. Jessen reiste letzten Freitag mit dem „High Joter“ nach New-York, um von dort mit dem Dampfer „Amerika“ nach Hamburg zu fahren und zunächst seine alte Heimath Schleswig-Holstein zu besuchen. Herr Jessen beabsichtigt etwa drei Monate fortzubleiben und will während dieser Zeit eine Rundreise durch Deutschland machen. Kurz vor seiner Abreise hatten verschiedene seiner Schulkollegen ihm eine großartige Abschiedsfeier bereitet, die, da sie ganz ohne kein Wissen, veranfaßt war, ihm um so größere Freude machte. Wir wünschen ihm glückliche Reise!

Herr J. Urban hat sein Statuenzimmer wegen der Festlichkeit auf dem Kautzer Berg am Sonntag, den 8. Juli verschoben. — Siehe Anzeige.

Beim Königsschießen des Neu-Braunfels'schen Schützenvereins am 4. Juli erhielt Herr Gus. Reiminger die Königsmédaille und Herr Fritz Eidenroth den 1., Herr Wm. Tays den 2., Herr Ad. Moeller den 3., Herr S. Benoit den 4. und Herr S. W. Pfeuffer den 5. Preis.

Während seines Aufenthalts in Bremen erhielt Herr Fritz Kraft das folgende Telegramm aus Berlin, das sich Allen selbst erklärt, welche die letzte Nummer der Neu-Braunfels'schen Zeitung gelesen haben:

Herrn Fritz Kraft, Bremen.

„Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen den auf dem Dampfer „Wittkind“ dort eingetroffenen

amerikanischen Bürgern für den treuen Gruß beim Betreten der alten Heimath vielmals danken.

„Auf Allerhöchsten Befehl: Der Geheime Kabinettsrath v. Lucanus.“

Die „Freie Presse für Texas“ schreibt: Hon. D. B. Colquitt hielt am Sonntag in Rhodes Halle, nahe Neu-Braunfels, eine Rede. Kein anderer Candidat hätte es gewagt, am Sonntag ein öffentliches Lokal zu besuchen, geschweige denn dort eine Rede zu halten, aber D. B. Colquitt bricht eben mit den alten Vorurtheilen und stellt sich frei und offen auf Seite der persönlichen Freiheit, die alles erlaubt, was die Interessen Anderer nicht schädigt. Seine Rede war kurz, da er von den Strapazen der Campaigne angegriffen war, aber doch so energisch, daß er seine Zuhörer mit sich fortriß. Daß Comal County, als ein freisinniges deutsches County, seine Stimmen für Colquitt abgeben wird, kann wohl kaum zu bezweifeln sein.

Herr F. E. Rosenbergs ist als Lehrer der Mission Valley-Schule, und Herr John Peters als Lehrer der Lone Star Schule gewählt worden.

Der Schriftleiter hat eine schöne Ansichtskarte mit einer naturgetreuen Abbildung des ardenen neuen, aus Backstein erbauten Geschäftlokales des Herrn Willie Schertz erhalten, welches am 22. Juli mit entsprechenden Feierlichkeiten eingeweiht werden soll. Besten Dank für die freundliche Einladung!

In dem großen Gebäude, welches auf Henne's Lot in der Castell-Strasse gebaut wird, gedenken die Herren Ad. F. Moeller und Nordhorst Cementblöcke zu fabriciren.

Frl. Florentine A. Pflipp, früher Lehrerin der Neu-Braunfels'schen Academie und seit Jahren als Lehrerin in den Chicagoer Schulen thätig, genießt einen Theil ihrer Sommerferien in dem kühlen und reizend gelegenen Benton Harbor, Michigan, wo sie zugleich die erfrischenden Salz- und Schwefelbäder nimmt.

Herr Professor Ernst Gieseler und Familie von College Station und seine Schwiegermutter, Frau Minna Griene von Neu-Braunfels, reisten am Montag mit dem Dampfer „Casel“ von Galveston nach Deutschland ab.

Die Stadtrathsverhandlungen, einen Bericht vom „Bohemian John“, eine Erwiderung von Herrn Dr. Myers von Sequin auf Herrn F. J. Maier's letzten Artikel, einen Ferienbericht von unserm Wetterpropheten Gustav Habelbach und eine Menge andere geschätzte Mittheilungen müssen wir, Raummangels und des 4. Julis wegen, den untre Jüngens auch 'mal feiern wollen für die nächste Nummer zurück legen.

Mitchell, Smith und Sidory Farm Wagen bei H. Holz & Co.

Schneidmaschinen. Am 10. April erhalte ich eine Sendung 22 Caliber Mifles mit 28 Zoll. Lauf und Shot Gun Butt, extra für mich von der wohlbelannten Firma Hopkins & Allen hergestellt. Dieses sind die ersten, welche die Fabrik seit ihrem Feuer der Firma und durch Ueberkommen mit der Firma werde ich der Einzige in Comal County sein, welcher sie von der Fabrik direkt beziehen und zu möglichem Preise verkaufen kann. Also nur beim **Somann**.

Es gibt auch die neuen Buggies bei H. Holz & Co. an, ehe ihr eine lauft — anfeh'n loßt' mir.

Garantirte Messer, Somann hat sie. Pumpen, Röhren, Casting und alles, was dazu gehört, bei H. Holz & Co.

Peter Fahrney's Alpenröster Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

Patronen, Somann hat sie. Abschabers Braumbier ist ein gesundes, erfrischendes Sommergetränk, und erfreut sich deshalb einer stets zunehmenden Beliebtheit.

Besser, schöner und billiger als je — die Buggies bei H. Holz & Co.

Geschirre, Somann hat sie. Jetzt ist es Zeit, eure Drahtbüchsen und Drahtbüchsen zu kaufen. Alle Größen und Sorten sehr billig bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Hawkes, die besten Willen im Lande, und die New Home Nähmaschine immer noch zu verkaufen bei Tolle & Hampe.

Graphophones werden immer noch frei gegeben; laßt euch einen zeigen bei Faust & Co.

Die schönsten Runabouts mit oder ohne Rubber Tires. bei H. Holz & Co.

Zoeben angekommen, neue große Auswahl Drahtbüchsen und Drahtseiler, sehr billig, bei Geo. Pfeuffer Lumber Co.

An der Spitze — U. S. Cream Separators bei Faust & Co.

Trinkt Abschabers Braumbier! Drahtbüchsen und Drahtseiler, alle Größen und alle Sorten, sehr billig zu haben bei der Geo. Pfeuffer Lumber Co.

Hört und seht die Sprechmaschinen bei Faust & Co.

Für schöne Bauplätze in Ost-Braunfels wende man sich an F. Klappenbach, John F. Holm, U. S. Pfeuffer und E. A. Hellmann.

Bericht nicht, daß wir immer noch Rasträder haben, mit welchen man sich im Schlaf räkeln kann, ohne sich zu schneiden. Faust & Co.

Wollt ihr \$5.00 bis \$10.00 sparen an einem guten Fuhrwerk, so sprecht vor bei Wm. Tays & Co.

Noch 1000 Pfund Schmalz zu verkaufen bei Harry Mergel.

Weitschen, Somann hat sie. Wir können Jden zufriedensstellen, der ein Fuhrwerk braucht — H. Holz & Co.

Cotton-Haken, Somann hat sie. Für den Sommer gibt es nichts Besseres als Abschabers Braumbier. Es ist frischmadig, erfrischend und gesund.

Bei Wm. Tays & Co. findet ihr jetzt eine große Auswahl Buggies, Surreys etc. zu mäßigen Preisen.

Jalt Corn bei Faust & Co. Trinkt Abschabers Braumbier! Secondhand Buggies, Surreys, gut und sehr billig bei Wm. Tays & Co.

Kniehosen, Kniehosen, Kniehosen bei Pfeuffer, Hellmann & Co.

Bürsten, Somann hat sie. Windmühlen — die „Samson“ und „Deval“ — bei Faust & Co.

Berlangt Abschabers Braumbier! Röhren und Casting, alle Größen, bei Faust & Co.

Im Handel nehmen wir eure alte für eine neue Buggy, Surrey oder Ambulance. Wm. Tays & Co.

Juni Corn bei Faust & Co. Gute Regen fiele auf der Wilson Ranch in Karnes County letzte Woche, sicherten die Cottonernte und halfen dem Corn. Die Texas Land & Improvement Company, 317 Moore Building, San Antonio, verkauft dieses Land in Parzellen, wie sie deutschen Farmern passen, zu \$11.00 bis \$15.00 den Ader. Dieses ist gutes, schwarzes, schweres Meaquiltland. Spracht vor oder schreibt, wenn ihr Land zu kaufen gedenkt.

Eine Carload Buggies, Carriages, Surreys und Roadwagons fordern angekommen, welche billig unter voller Garantie verkauft werden bei Faust & Co.

Lederwaare kostet nur sehr wenig mehr als früher. Somann hat sie. Abschabers Braumbier schmeckt famos.

Wir bezahlen immer den höchsten Marktpreis für Schud-Trolle. H. Dittlinger.

Seidne ein- und zweifelhige Wagen bei Faust & Co.

Wir können jedermann zufriedensstellen, der ein gutes preiswürdiges Fuhrwerk braucht. Kommt und überzeugt euch bei Wm. Tays & Co.

Striegel, Somann hat sie.

(Anzeige.) Herr G. S. Johnson ist Candidat für das Amt des Repräsentanten des 90. Bezirks. Einzige Thatsachen über ihn:

Er wohnt seit beinahe 38 Jahren in Hays County und war 28 Jahre lang in San Marcos geschäftlich thätig.

Er ist ein ehrlicher Mann, bezahlt seine Schulden, hatte sich nie im Gerichte gegen eine Klage zu vertheidigen.

Er ist ein erfolgreicher Geschäftsmann, wie die Steuerrollen von Hays County beweisen.

Er hat sein eigenes Geschäft gut verwaltet und wird daher auch in der Legislatur gute Geschäftsmethoden zur Anwendung bringen können.

Er ist fortschrittlich gesinnt, und jedes öffentliche Unternehmen in unserer Stadt ist durch seine Zeit u. sein Geld ermutigt worden.

Er ist ein Local-Optionist — kein Prohibitionist. Er glaubt, daß jedes Gemein-

wesen seine eigenen Angelegenheiten reguliren sollte.

Er würde einem Prohibitions-Amendment zur Constitution opponiren.

Er befürwortet ein liberaleres und ausgedehnteres öffentliches Schulwesen.

Er ist ein Mann von Ueberzeugung und hat den Muth, für diese einzutreten.

Er ist gewissenhaft und würde euren Interessen seine beste Aufmerksamkeit widmen.

Er ist fähig, und würde euch als Repräsentant zur Ehre gereichen.

Er ist nüchtern und fleißig, und würde stets mit klarem Kopf auf seinem Posten sein.

Er ist ein Mann von Erfahrung und Beobachtung, und würde euch mit Verständnis repräsentiren.

Er ist ein christlicher Gentleman — und würde euch nie durch Unehrlichkeit oder Falschheit verunehren.

Diese Eigenschaften haben ihren Werth in dem Manne, der euch vertreten soll — und ihr, als intelligente Bürger, könnt sie nicht ignoriren.

Laßt uns hoffen, daß ihr Obiges ernstlich erwägt u. für Nüchternheit, Ehrlichkeit und Fähigkeit stimmt! 374

Briefe von Allen. N. J. Mayher, No. 406 South Clark St., Chicago, schreibt: Ich habe ihr Hunt's Lightning Oil seit zehn Jahren in meiner Familie gebraucht; es ist die einzige Sorte, die man haben muß, und die beste von Allen. — Kurirt Schmitt-Verrentungen, Schmerzen, Stiche und Bißse. Tödtet auch Redbugs.

Eingekandt. Antwort auf den Artikel der Herren Müller, Danforth u. a.

San Marcos, Tex., 2. Juli 1906. In der letzten Ausgabe der „Neu-Braunfels'schen Zeitung“ sehe ich einen Artikel, unterzeichnet von den Herren Danforth, Müller und Anderen. Es scheint, daß der Hauptzweck dieses Artikels ist, eine Klasse gegen die andere zu reizen. Diese Herren machen einige Behauptungen, die zu beweisen sie sehr schwierig finden werden; zum Beispiel, sie sagen, daß Herr Johnson im Herzen ein extremer Prohibitionist ist. Was wissen diese Herren, wie Johnson heute in dieser Sache im Herzen fühlt? Er erklärt sich klar und ausdrücklich, was seine Ansichten sind, und, meine Mitbürger, er ist ein ehrenhafter Mann und hat einen Charakter unbescholten zu erhalten. Sie sagen, daß er jedesmal für Prohibition stimmt, wenn er die Gelegenheit hat. Können sie es beweisen? Ist es ein Verbrechen, ein Local-Optionist zu sein? Was werden sie denn mit vielen von unseren besten Männern machen? Werden sie sie vom politischen Felde ausschließen? Was werden sie mit allen unsern Candidaten für das Gouverneursamt machen? Wissen diese Herren so genau, was Herr Johnson thun wird, wenn er in der Legislatur ist? Können sie Beweise bringen? Er wird gerade thun, hat er sich so öfters erklärt, er wird in einer ehrlichen und intelligenten Weise mangelhafte Gesetze verbessern helfen, und mit einem eiferfüchtigen Auge alle Interessen und Rechte seiner Constituenten hüten, so auch des Staates. Er ist zufrieden mit den jetzigen Gesetzen in Bezug auf den Verkauf geistiger Getränke. Er wird niemals versuchen, seinen Leuten Gesetze aufzuzwingen, die ihnen zuwider sind, oder gegen die sie im geringsten Einwendungen machen können. Er hat weder ihnen noch mir jemals eine falsche Angabe gemacht.

Nun im Bezug auf die Leute am Yorks Creek in Hays County. Ich kenne sie gut. Sie sind meine und Johnson's Freunde. Ich bin bei ihnen um Mittag und Mitternacht. Sie haben niemals eine falsche Angabe mir gegenüber gemacht. Ich habe unumschränktes Vertrauen in was sie mir sagen, und daß die Hälfte oder zwei Drittel von ihnen für Johnson stimmen werden, habe ich das größte Recht

zu glauben, und fühle stolz darüber.

Nun, Mitbürger von Comal und Hays County, glaubend, daß der Wille der Majorität gelten soll und mit der vollkommensten Zuversicht in ihr gesundes Urtheil, laßt uns am 28. Juli zu der Vorwahl gehen und eine gute Majorität für Herrn G. S. Johnson, unsern Candidaten für das Repräsentanten-Amt, abgeben.

Juden wir einen solchen Mann unterstützen, gehen wir nicht wie die Jungfrau mit widerstrebendem Schritt zum Bach, sondern mit dem Olivenzweig in der Hand getragen mit dem Enthusiasmus der Jugend.

Achtungsvoll J. M. Honas.

Es ist fein. C. M. Johnson, Louisville, Ky., schreibt: „Ich habe Hunt's Cure gebraucht, und es ist fein.“ Wir haben viele ähnliche Briefe. Hunt's ist ein positiv garantirtes Mittel für alle Hautleiden; macht allem Jucken sofort ein Ende.

(Anzeige.) Aus „Palestine Daily Herald“, 28. Juni.

In einer Versammlung des „Tom M. Campbell German American Club“ zu Palestine wurden die folgenden Beamten gewählt: A. Teah, Präsident; Hermann Schmidt, erster, Louis Durr, zweiter, Fred Neuberger, dritter und Henry Vogel, vierter Vice-Präsident; Hermann Cohen, Sekretär. — Die folgenden Beschlüsse wurden vorgelesen und angenommen:

Wir, die unterzeichneten deutsch-amerikanischen Bürger von Palestine und Anderson County verpflichten hierdurch unser Wort, Herrn Tom M. Campbell unsere ganze und ungetheilte Unterstützung als Gouverneurskandidaten angedeihen zu lassen.

Wir kennen ihn als fähigen, würdigen und ehrenhaften Mann und glauben, daß er, im Falle er erwählt wird, Allen, ohne Unterschied der Partei, Gerechtigkeit widerfahren lassen wird.

Wir rathen allen Deutschen von Texas, ihre Stimme bei der kommenden Wahl für Herrn Tom M. Campbell als Gouverneur von Texas abzugeben.

Seit 20 Jahren. Andere Fiebermittel sind gekommen, bleiben kurze Zeit, verschwinden dann, sogar aus der Erinnerung; seit 20 langen Jahren aber hat Cheatham's Chill Tonic das Fieber behauptet. Warum? Einfach, weil das Mittel gut ist. Es kurirt Wechselfieber thatsächlich, während die meisten andern dies nur versprechen. Es wird garantirt, daß eine Flasche irgend einen Fall kurirt.

Gemeindeversammlung. Am 8. Juli, den zweiten Sonntag im Monat, findet im Anschluß an den Morgengottesdienst die diesjährige Gemeindeversammlung der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels in der Kirche statt. Alle Mitglieder sind zur Theilnahme an dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Das Presbyterium. Da ich mein Geschäft an die Herren Bruno und Alfred Pape verkauft habe, möchte ich hiermit Allen, die mich durch ihre Kundstheil in so liberaler Weise unterstützt haben, meinen verbindlichsten Dank aussprechen und zugleich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß das mir erwiesene Wohlwollen in gleichem Maße auch auf meine Nachfolger übertragen werde. Achtungsvoll, Peter Rowotny jr.

Notiz. Da ich mein Geschäft an die Herren Bruno und Alfred Pape verkauft habe, möchte ich hiermit Allen, die mich durch ihre Kundstheil in so liberaler Weise unterstützt haben, meinen verbindlichsten Dank aussprechen und zugleich der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß das mir erwiesene Wohlwollen in gleichem Maße auch auf meine Nachfolger übertragen werde. Achtungsvoll, Peter Rowotny jr.

Achtung, Republikaner! Die Republikaner von Comal County werden hiermit ersucht, sich am Samstag, den 14. Juli, um 4 Uhr nachmittags im Courthouse zu Neu-Braunfels zu versammeln.

Billiges Farm- und Ranchland. Um San Antonio herum immer an Hand, von \$4 bis hinauf zu \$35 den Ader; in kleinen Parzellen von 100 bis zu 1000 Adern. Wir sind in der Lage, Ränderen billig zu verkaufen als irgend eine andere Firma, denn wir sind mit einem kleinen Profit zufrieden.

Näheres zu erfragen bei E. S. Wernette, 506 West Commerce St., San Antonio, Texas, oder bei John M. DeLoach, Braden, Texas.



STYLE 439 Made by Kalamazoo Corset Co. Also Sole Makers of American Beauty Corsets

Amerikanische Schönheit. Der passendste Name für das obige Corset. Bei

Faust & Co.

Großes Stat-Turnier

und Frei-Lunch

im schöttigen Garten beim Viehhändler

(Sequin Straße) verschoben auf

Sonntag, den 8. Juli.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Statistischer aller Nationen sind freundlich eingeladen.

Großes Kinderfest

in der Walhalla

am Samstag, den 11. Juli.

Anfang 12 Uhr mittags. Freundschaft laden ein

Großer Ball

in der Vogels Vallen Halle

am Sonntag, den 8. Juli.

Freundschaft laden ein

Der Verein.

Barbarossa Halle.

Sonntag, den 8. Juli.

Franz Reihofers berühmte Tiroler-Sänger

und Singspiel-Gesellschaft.

Ein genussreicher Abend für Jedermann. Eintritt 25 Cts., Kinder 15 Cts. Anfang 8 Uhr Abends.

Großes Einweihungs-Fest

von H. D. Griene's

Neuem Store

am Sonntag, den 13. Juli.

Anfang Nachmittags 5 Uhr. Concert von Walschmidt's Orchester. Freies Barbecue um 7 Uhr Abends, und großer Ball, wozu ein Jeder freundlich eingeladen ist.

H. D. Griene, Goodwin, Texas.

Zu verkaufen oder zu verrenten.

215 Acres Land nahe der Stadtgrenze von Laredo, Texas, am Rio Grande-Fluß. 35 Ader sind unter hoher Cultur und 25 Acres können noch unter Cultur gebracht werden. Das Land hat eine Pumpe nebst Gütes Roddous nebst großem Stall und 2 Renterhäuser sind auf dem Platz. Man wende sich an

Geo. Pfeuffer & Company, 374t Laredo, Texas.

Zu verkaufen.

Zwei Farmen nahe bei Maxwell; gutes Land, richtige Preise. Näheres bei Fritz Strandinann, Maxwell, Texas.

Italien.

Von W. Hoffmeister.

(Fortsetzung.)

Letzter Tag in Venedig, Freitag, 4. Mai. — Wieder mußten zwei Kirchen erhalten, unsere Schaulust zu befriedigen: San Salvatore und die Hauptkirche: San Markus. Die erstere eine schöne Kirche mit Barockfassade, erbaut von Tullio Lombardo. Das Innere bot für mich nicht viel Verehmendes. Einige Statuen von M. Vittoria und Tullio Lombardo sind das Beste. Im übrigen marmorne Grabmonumente von Bildhauern wie Campagna, Sanfovino u. a.

Die San Markuskirche hingegen ist vor allem sehenswert wegen des ungeminderten Reichthums ihres Inhalts und der orientalischen Pracht ihrer Architektur und ihrer Wandmosaiken. Zudem ist sie (außer allenfalls dem Dogenpalast) das einzige Gebäude in Venedig, das auch heute noch äußerlich einen glänzenden Eindruck macht. Alles andere ist schmüggig vor Altersgräue; und wenn Ansichtskarten Venedig in glänzenden Farben darstellen, so lügen sie. Bei Nachtbeleuchtung sieht die Stadt noch am glänzendsten aus. Aber vor der San Markuskirche alle Achtung! Die auch heute noch, nach soviel Jahrhunderten, in blauen, rötlichgelben und grünen Farben leuchtenden Mosaiken, vom Goldgrund, der ebenfalls musivisch ist, ist, sich abheben, außen und innen zusammen einen Flächenraum von über 45,000 Quadratfuß füllend, sind im höchsten Grade bewundernswürdig, und zeugen von einer Richtung und Anspannung menschlichen Trachtens, die uns heute eigentlich unverständlich geworden sind.

Im hohen Grade lebenswürdig ist auch das Altarstück, dessen mächtiger Flächenraum ganz und gar mit den denkbar feinsten Mosaikfiguren bedeckt und mit Hunderten von Edelsteinen: Saphiren, Rubinen, Smaragden, Topasen, Achaten, Amethysten, Türkisen, köstlichen Perlen u. s. w. überzogen ist. Wie viele Millionen an Werth hier aufgezeichnet sind, läßt sich kaum schätzen. Nur Diamanten findet man hier nicht, die überhaupt den alten Kirchen fehlen.

Nachmittags machte ich mit meinem Jüngling eine gemütliche Gondelfahrt nach den Giardini Pubblici, einem mögig großen Park gewöhnlichen Stils, hauptsächlich Kinderspielplatz.

Rückblick.

Alles in allem kann einem Venedig heute nicht gefallen, namentlich nicht als ständiger Wohnort. Es ist eine altersgraue, verfallende, schmutzige, enge, überladene, ungesunde Stadt, mit körperlich und sittlich heruntergekommenen und verwahrlostem Volke. Die Kunstschätze, die es birgt, können hierfür nicht entschädigen. Im Gegentheil: höchstwahrscheinlich wäre die Bevölkerung besser daran ohne die Kunstschätze. Denn dann hätte der starke Fremdenverkehr nicht den natürlichen Verlauf der Dinge aufgehalten, welcher der gewesen wäre, daß die Einwohnerschaft Venedigs nach seiner Blüthezeit sich langsam in andere Gegenden zerstreut hätte und nur ein Stamm übrig geblieben wäre, dessen Umfang den veränderten Daseinsbedingungen, dem staak verminderten Handel, der politischen Machtlosigkeit entgegen hätte. Zwar schafft ja der Fremdenverkehr gewisse neue Daseinsbedingungen; aber diese reichen doch für die vielen, die sich darauf verlassen, nicht aus, und dann wirkt diese zweifelhafte Art der „Industrie“ stets auf einen großen Theil des Volkes entmannend und entfittlichend. Hier in Italien hat sie das Parasitenthum in großen Scharen hervorgerufen. So trifft auf Venedig ganz besonders Goethe's Wort zu:

Amerika, Du hast es besser. Du hast keine verfallenden Burgen und Schlösser.

Und da ich doch einmal von Goethe spreche, so möge mir erlaubt sein, ein paar Sätze aus seiner Italiänischen Reise, die er vor 120 Jahren machte, hier anzufügen. Versieht sich, nicht um zu

einer Vergleichung zwischen den Schriftstellern — denn die könnte nur zu meinen Ungunsten ausfallen — sondern zwischen den Zeiten herauszufordern. Uebrigens habe ich Goethe's Reisebeschreibung erst in Florenz mir beschaffen können. Mein Urtheil ist von dem seinen also völlig uneinseitig.

Venedig nennt er mit einem sehr treffenden Bilde: eine Viberrepublik und schreibt über sie: „Dies Geschlecht hat sich nicht zum Spaß auf diese Inseln geflüchtet; es war keine Willkür, welche die Folgenden trieb, sich mit ihnen zu vereinigen; die Roth (es waren bekanntlich vor Atilas Jordan flüchtende Bewohner von Aquileia, die Venedig gründeten. Anm. des Verf.) lehrte sie ihre Sicherheit in der unvortheilhaftesten Lage suchen, die ihnen nachher so vortheilhaft war und sie klug machte, als noch die ganze nördliche Welt im Düstern gefangen lag; ihre Vermehrung, ihr Reichthum war notwendige Folge. Nun drängten sich die Wohnungen empor und empor; Sand und Sumpf wurden durch Felsen ersetzt (und wie weit und mühsam mußten diese „Felsen“ herbeschafft werden! Anm. des Verf.); die Häuser suchten die Luft, wie Bäume, die geschlossen stehen; sie mußten an Höhe zu gewinnen suchen, was ihnen an Breite abging. Auf jede Spanne des Bodens geizig, und gleich anfangs in enge Räume gedrängt, ließen sie zu Gassen nicht mehr Breite, als nötig war, eine Hausreihe von der gegenüberstehenden zu trennen und dem Bürger nothdürftige Durchgänge zu erhalten. Uebrigens war ihnen das Wasser statt Straße, Platz und Spaziergang.“

Er spricht von vielen wohlgekleideten Frauen, die er gesehen hat (natürlich waren das keine „Fremden“) und sagt: „Ich habe sehr schöne Gesichter und Gestalten darunter gefunden.“ — (O quae mutatio rerum! Anm. d. Verf.)

Auch er aber beobachtet schon, daß die Lagunen sich nach und nach ausfüllen, böse Dünste über dem Sumpfe schweben, ihr Handel geschwächt, ihre Macht gesunken ist.

Auch ruft er in Anblich der entferteneren, armseligen Quartiere aus: „Du lieber Gott! Was doch der Mensch für ein armes gutes Thier ist!“

Ueber den Schmutz ärgert er sich ebenfalls sehr und bemerkt, daß die Unreinlichkeit der Stadt um so unverzeihlicher sei, als sie ganz zu Keimlichkeit angelegt worden, so gut als irgend eine holländische.“

Damit für heute genug. Im nächsten Kapitel von Florenz. (Fortsetzung folgt.)

Kurierte einen Kameraden von Cholera Morbus und rettete ihm das Leben.

Als ich vom Grand Army Encampment in Washington City zurückkehrte, erkrankte ein Kamerad aus Egin, Ill., an Cholera Morbus und befand sich in einem kritischen Zustande,“ sagte Herr J. E. Doughland aus Ebon, Iowa. „Ich gab ihm Chamberlains Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy und glauke, rettete ihm das Leben. Seit zehn Jahren bin ich im Einwanderungsgeschäft thätig und habe viele Gesellschaften nach dem Süden und Westen gebracht. Ich führe dieses Mittel immer bei mir und habe es bei mehreren Gelegenheiten erfolgreich angewandt. Niemand, weder auf der Reise noch zu Hause, sollte ohne dieses Mittel sein.“ Zu verkaufen bei D. B. Schumann.

Im Kreis herum.

Humoreske von Alexis Kolb.

Der Gemeindevorsteher von Grillenberg war in einer recht verdrießlichen Stimmung. Der Michl, der Dorfbote, hatte im Ort einen alten, taubstummen und ausweislosen Rechtsbruder aufgebracht, der gutwillig nicht mehr weiter zu bringen war. Das war eine heikle Geschichte, das wußte der Vorsteher a m allerbesten. Da gab es wieder Schreibern und Schereieren und Laufereien zum Gericht, und der fremde Mensch mußte derweil verplegt und beherbergt werden und fiel der Gemeinde zur Last.

Darum fragte sich der Vorsteher auch nachdenklich hinter dem Ofen und spekulirte hin und her und ruhete nicht eher, bis ihm was eingefallen ist, denn er war ein gar pffiffiger Mann.

Dann hat er dem tauben Landstreicher eine warme Suppe und ein Stück Brot geben lassen und hot um den Michl geschickt.

„Michl!“ hat er gesagt, „pah einmal gut auf und stell's fein an, was ich dir auftrag.“ Jetzt läßt du deinen Säbel zu Haus, nimmst einen recht großen Hentelkorb und den Stroman da und führst ihn hinüber nach Neudorf zum Vorsteher. Sagt ihm, daß dich deine Alte hingeschickt hat um junge Ganseln, weil die in Neudorf halt gar so schön und billig sein sollen. Gerad' wie du in's Dorf hinein wolltest, bist du auf den armen Teufel gestoßen, der nicht ein noch aus weiß und aus Mitleiden hast du ihn zum Vorsteher geführt. — Auf der Weis' werden wir den Mann los, und die Neudörfler sollen sich weiter kümmern.“

Der Michl hat's geschickt angestellt und alles ausgeführt, wie's ihm aufgetragen worden war.

Der Vorsteher von Neudorf ist grün und gelb geworden vor Aerger und hat angefangen zu schimpfen wegen den Schreibern, Schereieren und Laufereien zum Gericht.

„Michl!“ hat er gesagt, „deine Alte hatt' dich auch können irgend wo anders hinschicken zum handeln.“ Aber der Michl hat schon nichts mehr gehört von dieser Red', der war schon auf und davon.

So hat sich der Vorsteher hingesezt zum Tisch, hat wüthend in seine Feisenpiß' hineingebeissen und hat sinnirt.

Dann hat er dem tauben Landstreicher einen Kaffee und eine Semmel geben lassen und hat um den Gemeinbediener geschickt.

„Willibald!“ hat er gesagt, „recht schnellst deinen Säbel ab, nimmst einen Hentelkorb und führst den Rechtsbruder da hinüber nach Grünau zum Vorsteher. Sagt ihm, daß dich deine Alte geschickt hat um junge Ganseln, weil's in Grünau halt gar so schön und billig sein sollen. Grad' wie du zum Dorf rein willst, stößt du auf den armen, tauben Menschen, der nicht ein noch aus weiß, und aus Barmherzigkeit hatt' ihn hergeführt zum Vorsteher; dann schauft, daß du bei gutem Wind wieder fortkommst. Mach deine Sach' gut und verpaß nichts.“

Der Willibald hat nichts verpaßt, und schon hat er sein Sach' gemacht und doch hatt' ihn der Vorsteher von Grünau am liebsten zur Thüre hinausgeworfen, vor lauter Gall', aber der Willibald war schon draußen.

Der Vorsteher von Grünau hat keine großen Umständ' gemacht mit dem Landstreicher und ist direkt zum Gemeinbediener gangen mit ihm.

„Thomas!“ hat er gesagt, „jetzt legst dein Säbel ab, nimmst einen Hentelkorb und führst den Alten da hinüber nach Langwies zum Vorsteher. Sagt ihm, daß dich deine Alte hergeschickt hat um junge Ganseln, weil's in Langwies halt gar so schön und billig sein sollen. Grad' wie du in's Dorf rein willst, stößt du auf den alten Landstreicher da, der nicht ein noch aus weiß. Aus leider Mitleiden hast ihn hergeführt zum Vorsteher. Gib schon Obacht und verdirb nichts.“

Dem Vorsteher von Langwies ist vor lauter Schreck die Pfeife aus dem Mund gefallen, wie der Thomas mit seinem Schüßling vor ihm aufgetreten ist und sein Sprüch' hergesagt hat.

„Du mei!“ hat er lamentirt, „das ist eine schöne Bescheerung, untern armen Ort' trifft doch Schlag auf Schlag; jetzt haben wir schon seit einer ganzen Woche einen kleinen, fremden Vagaunden auf dem Hals, aus dem nichts raus zu bekommen ist, wo er herkommt, und wohin er will und jetzt bekommen wir auch noch diesen Taubstummen in Kost und Quartier, rein aus der Haut sahen könnt' man.“

Aber er ist nicht aus der Haut gefahren, nur hingesezt hat er sich und hat angefangen zu spekuliren, und wenn der einmal spekulirt hat, dann war's auch nie umsonst.

An demselben Tag abends sitzt

der Vorsteher von Grillenberg mit den Bauern und dem Michl vor dem Gemeinbewirthehaus und erzählt, auf welsch' schlaue Weis' er heut den Landstreicher losgeworden ist. Die Bauern haben sich müssen den Bauch halten vor lauter Lachen über den klugen Einfall. Am meisten gelacht hat jedoch der Vorsteher und der Michl.

Aber auf einmal reißt der Vorsteher ganz entsezt die Augen auf, als wenn er ein Gespenst vor sich sehen thät, und das Lachen bleibt ihm in der Kehle stecken.

Steht da plötzlich der hintende Kleofas, der Dorfbote von Langwies, mit einem mächtigen Hentelkorb am Arm, vor ihm und präsentirt ihm mit freundlichem Grinsen, den taubstummen Rechtsbruder von heute früh und dann extra noch einen kleinen, zerlumpten, schieläugigen Vagaunden.

„Herr Vorsteher,“ hebt der Kleofas an, „meine Alte hatt' mich heut' herübergeschickt um junge Ganseln, weil's in Grillenberg halt gar so schön und billig geben soll. Grad' wie ich in's Dorf her ein will, stoß ich da auf die zwei armen Hahsel, die nicht ein noch aus wissen. Aus Barmherzigkeit hab' ich sie hierher zu Euch geführt.“

Der verwirrte Vorsteher wollt' dem lüthigen Kleofas etwas antworten, aber eh' er sich von seinem Schrecken erholt und seine Stimm' wieder gefunden hatte, war der Kleofas, trotz seines lahmen Beines, schon wieder zum Dorf hinaus.

Ein tragisches Ende.

Eines Wächters Nachlässigkeit verurachte einst einen Dammbruch, der eine ganze Provinz in Holland verwüstete, im Anfang hätte man das Loch mit einem Jünger zustopfen können. In gleicher Weise vernachlässigte Kenneth McIver, Vaneborro, Me., eine kleine Erkältung, bis ein tragisches Ende nur durch Dr. King's Neue Entdeckung abgewendet wurde. Er schreibt: „Drei Monate gaben mich auf wegen Lungenentzündung, die Folge einer vernachlässigten Erkältung; aber Dr. King's Neue Entdeckung rettete mir das Leben.“ Garantirt das beste Hustenmittel; in D. B. Schumann's Apotheke, 50c und \$1. Probeflaschen frei.

Bewunderung.

Commerzienrath (als ihm das erstgeborene Mädchen in die Arme gelegt wird): „Und so e winziges Dingelchen repräsentirt e ganze Million!“

Krech.

„Wart' Junge, ich werd' dich stehlen lehren!“ „Können Sie's denn auch, Herr Baron?“

Freies Magen-Mittel!

Man schreibe sofort. Ein Paket eines großen Heilmittels frei an Alle!



Zufriedenheit im Alter ist nur möglich, wenn die Verdauungs-Organe richtig funktionieren

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Leiden, als Verstopfung, Ueberleiden, Gähnen, Sodbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistiger Niedrigkeit, Herzklappen, Nervosität, Magenkatarrh, Magenentzündung, Magenschwäche, Gefühl der Völheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc., behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Paket von meinen Magen-Tabletten senden, welche Euch in kürzester Frist helfen werden. So wüthend wirken diese Magen-Tabletten, daß schon Fälle geheilt wurden, wo anscheinend keine Hilfe mehr möglich war. Es ist eine wunderbare Entdeckung, welche Euch in kurzer Zeit helfen wird. Ein illustriertes 52seitiges Buch, welches Euren Fall genau beschreibt wird, sende ich ebenfalls frei. Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will, daß jeder Kranke dieses Heilmittel erhalt. Man adressire: John A. Smith, 297 Gloria Building, Milwaukee, Wisconsin.

Vom Exerzierplatz. Korporal: Ich erklärte Euch soeben die Haupttugenden des Soldaten... Kraus, worin zeigt sich also die wirkliche Größe des Soldaten? Retrut. Im Militärpaß!

Chamberlains Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy.

Dies ist eine perfekte zuverlässige Medizin für Darmbeschwerden und eine, die ihre Wirkung sogar in den allerhöchsten und gefährlichsten Fällen niemals verliert. Zu verkaufen bei D. B. Schumann.

Kindermund.

Lehrer: „Max, kannst du mir vielleicht einen Satz sagen, in welchem eine Ergänzung im zweiten Falle vorkommt?“

Max: „Der Kranke bedarf des Arztes.“

Lehrer: „Richtig!“ Dann zu Willi, der sich stürmisch meldet: „Na, was willst du denn?“

Willi (Sohn eines Arztes): Bitte, Herr Lehrer, der Max hat etwas Falsches gesagt, es soll heißen: Der Arzt bedarf der Kranken.“

Schlechte Zeiten. Herr: „Wie kommt es, daß es Ihnen so schlecht geht; Arbeit gibt's doch in Hülle und Fülle.“

Bettler: „Das ist's ja eben, es wird einem nichts anderes mehr angeboten, wie Arbeit!“

Pech. Flüchtiger Kaffir: „Da schlag doch gleich das Wetter drein, jetzt hab' ich mir in der Reiztheit ein Retourbillet gelöst!“

Kinders Kinder lieben Kennedy's Laxative Honey and Tar, den angenehmen und besten Laxativsyrup, da er keine Opiate enthält. Zu haben bei D. B. Schumacher.

Auch ein Jubilar. Armenpfleger: „Sie wünschen?“ Almosenempfänger: „Entschuldigen Sie, ich wüßte's bloß melden, daß es heute gerade 25 Jahre sein, seit ich vom Armenamt unterstügt werde. Da dacht'ch, 'ne kleine Verbesserung hätt'ch nu verdient!“

Foley's Honey and Tar cures colds, prevents pneumonia

9 gegen 1

Die Statistik zeigt, daß die Wahrscheinlichkeit, daß man an Hals- oder Lungenkrankheit stirbt, wie 9 gegen 1 ist. Bezieht deshalb keine Zeit, sondern kurt Cure Leiden mit

DR. KING'S NEW DISCOVERY für Schwindel, Husten und Erkältungen.

Das einzige streng spezifische Lungenmittel das es gibt. Es wird positiv garantirt daß es hilft, oder das Geld wird zurückgegeben.

Rettete den Prediger.

Rev. D. J. Moore schreibt: „Ich hatte Monate lang einen schrecklichen Husten, den nichts linderte, bis ich Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindel nahm. Dieses Mittel kurtete meinen Husten und rettete mir das Leben.“

Preis, 50c und 1.00. Probeflaschen frei. Empfohlen, garantirt und verkauft von H. B. Richter & Co.

Ed. Steves & Sons' Lumber Yard, Scharf, Texas.

(Zweiggeschäft der Lumber Yard in San Antonio.) Halten stets an Hand alle Sorten Bauholz, Schindeln, Nägel, Türen, Schließ, Eisenblech, Farbe und alle sonstigen in dieses Fach schlagende Artikel.

Wir verkaufen billiger als irgend ein anderes Holzgeschäft.

HALM SALOON.

Hermann Tolle, Eigenthümer. Vollständige Einrichtung, die besten Getränke, Cigarren usw., aufmerksame und reelle Bedienung. Whiskey bei Quart und Gallone. Gutes Restaurant in Verbindung; gute Mahlzeiten 25 Cents.

Alle Zeitungsherausgeber und Accidenz-Drucker sind freundlich eingeladen, sich der

Drucker Gegenseitigen Feuer-Versicherungsgesellschaft von Texas

anzuschließen. Die Statuten, Aufnahme-Gesuche, Formulare für Inventar usw. sind auf Gesuch vom Sekretär der Gesellschaft zu erlangen. Schreibt sofort!

A. E. Crisp, Präsident. J. C. Howerton, Vice-Präsident. E. F. Lehmann, Schatzmeister. Wm. L. Eichholz, Sekretär und Geschäftsführer, Cuero, Texas.

For Comfort and Convenience Travel by this sign



**Erstes und Weiteres.**

Lehtes Jahr wurden für \$34,988,513 Edelsteine in die Vereinigten Staaten importiert, für nahezu neun Millionen mehr, als im Jahre 1904. Ein sprechender Beweis für die zunehmende Prosperität der Reichen.

In Australien hat in den letzten Jahren die Kaminchen-Plage einen so großen Umfang angenommen, daß in den westlichen Grafschaften kaum noch die Bebauung des Landes selbst in der günstigsten Jahreszeit sich lohnt. Eine große Ackerbau-Gesellschaft, die Lander-Millions Acres besitzt, hat auf der Hälfte ihres Gebietes zehn Monate lang mit allen bekannten Mitteln einen Vernichtungskrieg gegen die Kaminchen zu führen versucht, aber keinen nennenswerten Erfolg damit erzielt. Nachher war die Zahl der Kaminchen wieder größer als vorher. Man hat jetzt angeregt, die Kaminchen durch eine epidemische Krankheit, die man ihnen einimpfen will, zu vernichten; sollte man wirklich keine wirksamen Mittel finden, so ist nach Ansicht der Sachverständigen die Zeit nicht mehr fern, wo Dreifünftel des ganzen australischen Continents von diesen Plagegeistern in Besitz genommen sein werden.

Herr A. M. Was in Morgan-town, Ind., mußte Nachts zehn bis zwölf Mal aufstehen und litt an heftigen Rückenschmerzen und Schmerzen in den Nieren. Foley's "Kidney Cure" hat ihn geheilt. Zu verkaufen bei H. W. Schumann.

Professor Dr. Theodor Schlie-mann, welcher als Autorität auf dem Gebiete der auswärtigen Politik gilt, will entdeckt haben, daß zwischen den Ver. Staaten und Japan ein geheimes Abkommen besteht, in welchem die beiden Mächte sich offenbar friedlich in die ostasiatischen Märkte geteilt hätten. Daß ein geheimes Abkommen zu Stande gekommen sei, gehe aus verschiedenen Umständen hervor. So habe Japan seine anti-amerikanische Agitation in Ostasien herbeiführt, plötzlich eingestellt und den "Goreas" in der "Mandschurei" eingeräumt, welche keine andere Nation genieße. In Japan selbst seien die Hölle auf gewisse amerikanische Produkte bedeutend reduziert worden, so daß die Einfuhr aus den Ver. Staaten zum Nachteile der europäischen Länder enorm zunehme. Worin die Gegenleistung Amerikas bestehen soll, sagt der Professor jedoch nicht, und er erklärt auch nicht, wie ein solcher Geheimvertrag des amerikanischen Senats abgeschlossen werden könnte.

Keine Frau kann hübsch gemacht werden, wenn ihr Teint nicht gut ist. Dr. King's Fruit Syrup fördert die Verdauung und reinigt den Teint, indem er Leber und Eingeweide stimuliert. Dr. King's Fruit Syrup verursacht weder Unbehagen noch Leibweh und ist mild und angenehm zu nehmen. Merkt euch den Namen Dr. King's und nehmt nichts anderes. Zu verkaufen bei H. W. Schumann.

Ein japanischer Gelehrter, gleichzeitig einer der tüchtigsten Architekten des Inselreiches, hat die Ruinen von San Francisco unter suchend und unerfreuliche Feststellungen gemacht. Nach seinem Dafürhalten würde weder das Erdbeben noch das Feuer so ungeheure Verwüstungen angerichtet haben, wenn die Häuser etwas weniger lüderlich gebaut gewesen wären. Der verwendete Mörtel sei durchweg ein Conglomerat von Seefand und Schlamm gewesen, mit dem man dauer-

hafte und widerstandsfähige Häuser unmöglich bauen könne. Man könne heute ebensogut erdbebensichere wie feuerfichere Häuser bauen, nur müsse man es richtig anfangen. Es ist nichts besonders Ruhmreiches, daß unsere Baumeister sich das von einem Ausländer sagen lassen müssen. Aber richtig wird's wohl sein. Im Mittelalter mußte jeder Baumeister sieben Kalkgruben haben, und davon durfte in jedem Jahre nur die älteste geleert werden, so daß zur Mörtelbereitung stets sieben Jahre alter Kalk benutzte wurde. Wer jüngerer Kalk gebrauchte und überführt wurde, hatte den Hals verwickelt. Dafür haben die damals aufgeführten Bauten aber auch die Jahrhunderte überdauert, und die Ruinen der zerstörten alten Ritterburgen und Fürstenschlösser sind so fest, daß ihnen mit gewöhnlichen Werkzeugen gar nicht beizukommen ist. Wenn man heutzutage alle Baumeister, die schlechten Mörtel machen, hängen wollte, würden die Stricke teuer werden.

**Nur 82 Jahre alt.**

„Ich bin nur 82 Jahre alt, und gedente auch später mich nicht alt zu fühlen, solange ich Electric Bitters bekommen kann.“ sagt Mrs. C. H. Brunson, Dublin, Ga. Sicherlich macht nichts die Alten so jung und die Schwachen so stark, wie diese Medizin. Dyspepsie, träge Leber und Nieren und chronische Verstopfung sind unbefangt, nachdem man Electric Bitters eine Zeit lang genommen hat. Wird garantiert von B. C. Voelcker. Preis 50c.

Aus Madison, Wis., wird geschrieben: „Leber 1500 Bewohner brachten den geistigen Tag außerhalb der Stadt zu, weil sie in abergläubischer Furcht waren, daß die Stadt dem Verderben geweiht sei. Letzte Woche hatte hier ein farbiger Wanderprediger prophezeit, daß Madison wegen des sündhaften Lebenswandels seiner Bewohner von den Wassern des angrenzenden Mendota- und Monona-Sees, die plötzlich aus ihren Ufern treten würden, verdrängt werden würde. Die schreckliche Prophezeiung des Mannes, der sich Prof. Jones nennt, war tagelang das Stadtgespräch, und viele Bewohner gerieten in solche Angst, daß sie ihre Ersparnisse aus den Bantzen abhoben und die Stadt verließen. Hundert Familien campirten in den Parkanlagen auf dem gegenüberliegenden Seeufer, und die Eisenbahn mußte Extrazüge laufen lassen, um alle Flüchtlinge befördern zu können. Ein Mann baute, nach Mitter des biblischen Noah, ein Hausboot, in welchem er mit seiner Familie vor der drohenden Sündfluth Zuflucht nahm. Die Professoren der Staats-Universität und die Seelsorger der hiesigen Gemeinden bemühten sich vergebens, die abergläubische Furcht zu beschwichtigen. Die Mehrzahl der Flüchtlinge kehrte geheimlich nach, als die vorausgesagte Fluth nicht eintrat, in die Stadt zurück. So geschahen im zwanzigsten Jahrhundert.“

**Zwanzigjähriger Kampf.** „Ich war der Verlierende in einem 20-jährigen Kampf mit Hämorrhoiden und Geschwüren, bis ich Wulken's Arnica-Salbe probierte, welche beide lübel kurirte, daß keine Spur zurückblieb.“ schreibt A. M. Bruce, Farmville, Va. Am besten für alle Geschwüre, Schnittwunden und sonstige Wunden. 25c bei B. C. Voelcker, Apotheker.

Der Londoner medizinischen Wochenschrift „Lancet“ zufolge ist Tabakrauch ein vorzüglicher Mikrobentödtter; er zerstört die Krankheitskeime, die in Nase und Mund eindringen. Man hat diese Eigenschaft bisher dem Nikotin zugeschrieben. „Lancet“ aber belehrt uns, daß jenes Gift im Tabakrauch, wenn überhaupte, nur in ganz geringem Maße vorhanden sei, so gering, daß es gar nicht der Rede wert sei. Dagegen enthält der Rauch des Pyridin, ein äußerst giftiges Alkaloid, das sich in der Pfeife anzuhaften pflegt; ferner das Kohlenmonoxydgas, das keimtödtend sein soll. Der Hauptkeimvernichter im Tabak aber sei das Formaldehyd, das in beträchtlicher Menge erzeugt wird. Davon ein Theil auf zehn-tausend Theile Wasser wird eine

Lösung erzeugen, der keine Mikroben zu widerstehen vermag, die aber für den Raucher so gut wie unschädlich ist. Richt man nun in Betracht, daß stündlich zahllose Mikroben in Mund und Nase abgelagert werden, so kann man sich denken, wie jene durch häufiges Durchziehen des Tabakrauches wirksam vernichtet werden.

Salbe sollte stets im Hause sein. Sonnenbrand, Schnittwunden, Quetschungen, Hämorrhoiden und Geschwüre, wie auch DeWitt's Witz Hazel-Salbe, die man für solche Fälle stets im Hand haben sollte. Seit Jahren anerkannt die beste; wird vielfach nachgeahmt. Nehmt nur die echte DeWitt's Witz Hazel-Salbe. B. C. Voelcker.

Mit welchen Entbehrungen und Beschwerden der einsame Reisende in den weitentlegenen Gegenden im Innern von Australien auch heute noch bisweilen zu kämpfen hat, zeigt ein Brief, der aus Perth gemeldet wird. Danach habe ein Telegraphenarbeiter nicht weit vom Zerobuttung-Flusse einen Kleiderack und sieben Meilen weiter einen Wasserbeutel, sowie einen Pferdezaum uebt einer Schaufel gefunden. Bald danach habe er auch ein ganz erschöpftes Pferd angetroffen. Diese Entdeckung, sowie der Umstand, daß an einer Telegraphenstange Theile eines in Stücke gerissenen Hemdes angeheftet waren, weisen den Arbeiter veranlaßt, weiter Umschau zu halten. Er habe außerdem die Leitung probirt und gefunden, daß sie unterbrochen sei. Die Ursache dieser Unterbrechung habe sich auch bald feststellen lassen. Es war eine Telegraphenstange niedergebrannt und der Draht an dieser Stelle durchgeschnitten worden.

Nachdem der Schaden ausgebeßert war, habe der Arbeiter seine Nachforschungen fortgesetzt und dann etwa 200 Yards von der schadhafsten Stelle einen vollständig entkleideten Menschen im Geirüpp liegend aufgefunden. Der Mann sei am Verdursten gewesen und habe sich im letzten Stadium der Erschöpfung befinden. Nachdem ihm von dem Arbeiter Wasser gereicht worden, sei er nach und nach wieder zu sich gekommen und sei dann sammt seinem Pferde nach Hoptown geschafft worden.

Dort gab er an, John Everett zu heißen und 69 Jahre alt zu sein. Er sei ein Goldwucher und von Mount Ida auf der Reise nach den Goldfeldern von Kundi begriffen gewesen. Da er nirgends Wasser angetroffen, habe er, nachdem er drei Tage keinen Trunksten bekommen und somit am Verdursten gewesen sei, die Telegraphenstangen niedergeknipst, um auf diese Weise den Leitungsdraht erreichen und durchschneiden zu können, natürlich in der Hoffnung, daß die Unterbrechung der Leitung bald bemerkt und ihm somit Hilfe gebracht werden würde. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß Reisende, die dem Versuch machen, nahe waren, die Telegraphenstangen durchschneiden und auf diese Weise auf ihre entlegene Lage aufmerksam machten. Selbstverständlich wird in allen solchen Fällen von einer Bestrafung wegen Sachbeschädigung abgesehen.

Anstatt frenen, kannst du dich stets nur immer grämen. Solltest du ganz sicherlich Solfort Pillen nehmen, und zwar DeWitt's Little Early Risers; sie sind angenehm und zuverlässig, und verursachen kein Leibweh. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Wer einmal das feine Netz einer Spinne genauer betrachtet hat, wird durch die Art seiner Verfertigung, die Verteilung der Fäden und den ganzen Aufbau des Kunstwertes gewiß überrascht und interessiert worden sein. Die Spinnweben haben aber noch ein besonderes zoologisches Interesse, weil sie für jede Spinnennetze verschiedene sind. Ihr Studium ist daher auch für den Gelehrten wichtig, aber nicht immer leicht auszuführen, weil es sich um äußerst vergängliche Dinge handelt. Dr. Frank Luz hat nun in der Wochenschrift „Science“ darauf aufmerksam gemacht, daß man Spinnweben dauerhaft conserviren kann. Sie werden zu diesem Zweck

aus einem Zerstäuber mit künsterschellack besprengt, wie er auch zur Fixirung von Bleistiftzeichnungen benützt wird. Dann preßt man schnell eine saubere Glasplatte gegen das Spinnengewebe, indem man gleichzeitig die Endfäden zerreißt, so daß das Netz von seiner Umgebung losgelöst wird und auf der Glasplatte liegen bleibt. Da jeder einzelne Faden mit winzigen Schellacktröpfchen bedeckt ist, bleibt er durchaus sichtbar, auch nachdem der Schellack getrocknet ist.

Probirt Kodol für Dyspepsie nach Mahlzeiten. Beachtet die Wirkung auf's Befinden: es verdrängt die Nahrung und gibt dem Magen Gelegenheit, sich zu erholen. Kodol gibt dadurch überarbeiteten Magen die nöthige Ruhe. Es ist gut bei Blähungen, saurem Magen, Aufstoßen usw. Zu haben bei B. C. Voelcker.

Japan schreitet mit Siebenmeilenstiefeln der europäischen Civilisation entgegen. Ein Jahresdefizit von 40 Millionen Dollars hat es bereits, und wenn es so fortmacht, wird es die ersten Kulturmächte der alten Welt bald überholt haben.

Dieser Tage landete in New York mit dem Dampfer Pretoria der Russe I. A. Wadnowski, der nur die Kleinigkeit von 9 Fuß und 7 Zoll hoch ist. Ohne Zweifel ist es der größte Mensch der Welt. Er ist 26 Jahre alt und ist für Oscar Hammerstein's Vaudeville Theater in New York engagirt.

Kennedy's Vorpräpliche Honey and Tar ist der wirksamste abführende Husten syrup und hat die nöthigen Eigenschaften, den Husten zu beseitigen und das System von Giftstoffen zu reinigen. Enthält keine Opiate. B. C. Voelcker.

Strafe für — Verdrückung. Ein Offizier sandte mehrmals Dienstpreise von Kasse nach Erfurt und schrieb auf die mit Dienststempel versehenen Umschläge „Heeres-Sache.“ Wie die Zeitschrift des Sprachvereins mittheilt, hat die Post vom Empfänger trotz des Dienststempels Strafpporto erhoben, weil anstatt des Fremdwortes „Militaria“ auf dem Umschlage links unten „Heeres-Sache“ stand. Denn die deutsche Post erachtet dieses gute deutsche Wort für ungebrauchlich. — Der Kopf hängt doch noch hinten!

**Sie sehen gelb aus**  
Die Ursache ist, daß Ihre Leber krank ist. Eine ihrer Produkte, die „Galle“ läuft über in's Blut. Sie können Ihre Nahrung nicht verdauen, Ihr Appetit ist schlecht, Sie leiden schrecklich an Kopfschmerz, Magenschmerzen, Schwindel, Malaria, Verstopfung, etc. Was Sie gebrauchen, ist nicht eine Dosis Salz, Mineralwasser oder ein Pflaster, sondern ein Leberstärkungsmittel.

**Theodor's Black-Draught**  
Diese vorzügliche Medizin wirkt angenehm auf die erkrankte Leber. Sie reinigt das Blut, erneuert den Appetit, hebt die Kräfte, kurt das Gehirn und beseitigt Verstopfung. Es ist eine außerordentlich wirksame für die trankte Leber und Nieren, und regulirt alle Verdauungsorgane. Verfügt sie. Bei allen Medizinverfäulern in 25c Packeten.

**KILL THE COUGH AND CURE THE LUNGS**  
WITH **Dr. King's New Discovery**  
FOR CONSUMPTION, BRONCHITIS, HOARSENESS, WHOOPING COUGHS and COLDS. Price 50c & \$1.00 Free Trial.  
Surest and Quickest Cure for all THROAT and LUNG TROUBLES, or MONEY BACK.  
B. E. VOELCKER.

**Foley's Honey and Tar** heals lungs and stops the cough.  
**Little Early Risers** The famous little pills.

**FLOOR-FIX FOR FLOORS.**  
FLOOR-FIX WORKS WONDERS  
  
LOUISVILLE VARNISH CO. LOUISVILLE.  
FOR SALE BY C. J. LUDEWIG.

**Acht**  
Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:  
Nach Süden:  
No. 5 ..... 5:25 morgens.  
No. 7 ..... 9:00 morgens.  
No. 3 ..... 5:25 abends.  
No. 9 ..... 9:00 abends.  
Nach Norden:  
No. 10 ..... 5:00 morgens.  
No. 8 ..... 9:05 morgens.  
No. 4 ..... 2:13 nachmig.  
No. 6 ..... 10:00 abends.  
W. H. Leek, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der R. & T. Bahn von Neu-Braunfels.  
Nach Norden:  
No. 244 ..... 8:35 morgens.  
No. 246 ..... 10:05 abends.  
Nach Süden:  
No. 243 ..... 7:50 abends.  
No. 245 ..... 6:04 morgens.

**60 YEARS' EXPERIENCE**  
**PATENTS**  
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms: \$3 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.  
MUNN & CO., 361 Broadway, New York.  
Branch Office, 55 F St., Washington, D. C.

**Abonnenten welche ihrer Adresse geändert zu haben wünschen, werden freundlichst ersucht, nebst ihrer neuen Adresse auch ihre bisherige Adresse angeben zu wollen.**  
Sam. R. Kone, Ed. Green jr., D. J. Woodward.  
Kone, Woodward, Green Co. San Marcos, Texas.  
Leibhallen-Transportgeschäft und Leichenbestatter.  
Alles erster Klasse. Prompte Bedienung. Preise und Gelde genau und verkauft. Unsere "Guarantee Funeral Benefit Company" garantiert für eine kleine jährliche Zahlung die Begräbnisskosten. Kauft auch Estrucuren geben oder schenken. Telephone No. 57.

**For a clear complexion take**  
**ORINO**  
Laxative Fruit Syrup  
Pleasant to take  
Orino cleanses the system, and makes sallow blotched complexions smooth and clear. Cures chronic constipation by gently stimulating the stomach, liver and bowels.  
Refuse substitutes. Price 50c.  
H. V. Schumann.

**Sour Stomach**  
No appetite, loss of strength, nervousness, headache, constipation, bad breath, general debility, sour risings, and catarrh of the stomach are all due to indigestion. Kodol cures indigestion. This new discovery represents the natural juices of digestion as they exist in a healthy stomach, combined with the greatest known tonic and reconstructive properties. Kodol Dyspepsia Cure does not only cure indigestion and dyspepsia, but this famous remedy cures all stomach troubles by cleansing, purifying, strengthening and strengthening the mucous membranes lining the stomach.  
Mr. S. S. Ball, of Ravenswood, W. Va., says: "I was troubled with sour stomach for twenty years. Kodol cured me and we are now using it in milk for baby."  
Kodol Digests What You Eat.  
Bottles only \$1.00. Size holding 2 1/2 times the trial size, which sells for 50 cents.  
Prepared by E. C. DEWITT & CO., CHICAGO.  
Sold by F. E. Voelcker.

**Dr. C. B. Windwehen**  
Deutscher Zahnarzt  
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.  
H. G. HENNE,  
Deutscher Advokat.  
Neu-Braunfels, Texas.

**Dr. A. GARWOOD**  
Neu Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr am mittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

**DR. R. S. BEATTIE,**  
Thierarzt,  
Neu-Braunfels, Texas  
Graduirter des Ontario-Veterinary College.  
Office in Hrl. Hübingers Haus, gegenüber von Drib's Schmiede.  
Telephon No. 2.

**Dr. A. H. Noster.**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office und Wohnung, Seguin-Straße, Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.  
Neu Braunfels, Texas.

**DR. J. W. COMBS.**  
Zahnarzt.  
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.  
Neu Braunfels, Texas.

**Dr. L. G. WILLE,**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.  
Office in Voelcker's Gebäude, eine Treppe hoch. — Wohnung in der Mühlensstraße in dem zweistöckigen Randa'schen Hause.  
Telephon No. 14-3.

**F. J. Maier.**  
Deutscher Advokat.  
Neu Braunfels, Texas.  
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.  
Ich habe Geld gegen gute Pandsicherheit zu verleihen, und leuse gute "Vendor's Lien"-Noten.

**Neu-Braunfelscher Gegen-seitiger Unterstühtungs-Verein**  
Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine getraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.  
Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.  
Joseph Faust, Präsident.  
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
H. Hampe, Secretär.  
Otto Heile, Schatzmeister.  
F. Drübert,  
Wm. Seefas } Directoren.  
Kudolb Richter }

**Baja California.**  
Productives Land  
\$3.00 per Acker.  
Rechtsanwalt  
Otto Schroeder,  
San Diego, Cal.  
862 Fourth Str.

**Anzeigen**  
Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen geachteten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.  
Klangvoll,  
Die Herausgeber

**(Aus dem „New Braunfels Herald.“)  
Das städtische Besteuerungs-  
gesetz.**

In Anbetracht kürzlicher abfälliger Besprechung und Kritik der städtischen Steuerordnung möchte ich Folgendes bemerken:

Was mit dieser Verordnung wirklich beabsichtigt wurde, kann nur bestimmt werden, indem man sie ganz liest, anstatt einzelne Theile, wie sie anderswo gedruckt erschienen. Es wird behauptet, daß die Verordnung lächerlich fehlerhaft ist. Wenn das wahr ist, so muß sich der Stadtrath mit der That sache trösten, daß die „Bill Foster's etc. Tax“ mit Ausnahme einer leichten Aenderung seit der Revision im Jahre 1899 im städtischen Gesetzbuch steht. Wenn daher der jetzige Stadtrath einen so schrecklichen Mißgriff machte, so sind alle Stadträte seit jener Zeit in gleichem Maße unweise gewesen.

Ich kenne jedoch kein Gesetz, das gänzlich fehlerfrei ist und alle Umstände und Verhältnisse deckt. Gesetze, die von unserem Congress, von unserer Legislatur und von verschiedenen Stadträthen erlassen wurden und Regeln und Bestimmungen von Schulbehörden sind bei Berufung an höhere Behörden bloßgelegt, und ihre beabsichtigte Bedeutung ist ihnen abgestreift worden. Gesetze und Verordnungen müssen in vernünftiger Weise und mit Rücksicht auf die Intention, die ihre Annahme veranlaßt, ausgelegt werden; und nicht auseinandergerissen, mit Hinblick auf die unverantwortliche Auslegung und fernliegende Absicht. Letzteres ist ein Leichtes, und ein Humorist kann jedes Gesetz in einen Buck-Kalender verdolmetischen. Haarspaltende, syntaktische, technische Konstruktionen, humoristisch angehaucht und mit Skepticismus durchtränkt, sind kein Maßstab für die Bestimmung des Zweckes und der Gesetzmäßigkeit eines Gesetzes.

Unterabtheilungen 1 und 2 der Steuerordnung, worin eine Gewerbesteuer für „Bill Posters, Sign Tacklers und Distributors“ und für Fleischer festgesetzt ist, legen eine Steuer auf das „Gewerbe“ der „Bill Posters, Sign Tacklers und Distributors“ und Fleischer auf. Jemand ist einer solchen Steuer nur dann unterworfen, wenn er die betreffende Beschäftigung als Gewerbe betreibt, und erst, wenn er solche Beschäftigung zu seinem Gewerbe macht, kann er zur Zahlung einer Gewerbesteuer herangezogen werden. Zum Beispiel: Jemand, der den Verkauf von Hüten, Schuhen, Röcken und Beinkleidern und anderer Waare gewerbmäßig betreibt, ist ein Kaufmann und muß die für Kaufleute festgesetzte Gewerbesteuer bezahlen.

Es folgt jedoch nicht, daß ich eine Gewerbesteuer bezahlen muß, wenn ich jemandem ein Paar meiner alten Beinkleider verkaufe. Das Verkaufen von Beinkleidern ist nicht mein Gewerbe. Sobald ich aber den Verkauf solcher Kleidungsstücke als Geschäft betreibe, muß ich die den Kaufleuten auferlegte Gewerbesteuer zahlen. Ebenso ist ein Farmer, welcher Wurst zum Verkauf zeigt, der Zahlung einer „Bill Posters“, „Sign Tacklers“ oder „Distributors“ Gewerbesteuer nicht unterworfen. Warum nicht? Einfach deswegen, weil das Vorzeigen von Wurst kein Gewerbe nicht zu dem eines Bill Posters, Sign Tacklers oder Distributors macht. Andererseits, wenn Jemand, dessen Geschäft es ist, Anzeigen oder Proben zu vertheilen, zur Stadt käme und ein gewisses Fabrikat Wurst weggeben oder vertheilen würde, um Klame dafür zu machen, so müßte er die „Distributor's“ Gewerbesteuer bezahlen. Warum? Weil eine solche Person das Vertheilen von Proben als Gewerbe betreibt. Noch ein Beispiel: Kommt ein Farmer bei einer gewissen Gelegenheit zur Stadt und verkauft da Wurst, so ist er infolgedessen nicht zur Zahlung der für Fleischer festgesetzten Gewerbesteuer verpflichtet, denn das Verkaufen ist nicht sein Gewerbe. Sollte er jedoch ein zweites oder ein drittes Mal kommen, so muß er ohne Frage die Fleischer-Gewerbesteuer bezahlen, weil es dann

neben seinen anderen Beschäftigungen sein Gewerbe wird. Doch muß man verstehen, daß diese Steuer nur auf Fleisch, Schinken, Speck, Wurst, Schweineschmalz oder Meat Compound erhoben wird, und nicht auf irgend ein anderes Farmprodukt. Meiner Meinung ist eine solche Steuer nicht ungerecht, da die hiesigen Fleischer sie bezahlen müssen; warum sollten sie Personen, die außerhalb der Stadtgrenze wohnen und ihr Fleisch und ihre Würste innerhalb derselben verkaufen, nicht ebensoviele bezahlen?

Ich wiederhole, daß Jemand der Zahlung einer Gewerbesteuer nur dann unterworfen ist, wenn er die betreffende Beschäftigung als sein Gewerbe, oder als eines seiner Gewerbe betreibt; und nur wenn er solche Beschäftigung als sein Gewerbe, oder als eines seiner Gewerbe betreibt, kann er für die Zahlung einer Gewerbesteuer verantwortlich gehalten werden.

Man könnte jedoch hier einwenden, daß in Unterabtheilung 1 der Ausdruck „ohne daß es sein Gewerbe ist“ gebraucht wird. Das ist wahr; diese Phrase wird gebraucht, und es ist ein Grund dafür vorhanden. Zum Beispiel: Eine Person, die eine „Distributor's“ Gewerbesteuer nicht zu bezahlen braucht und keine Gewerbesteuer bezahlt, kann Plakate oder Handzettel in solcher Weise vertheilen, daß sie damit Pferde schuz macht oder im Allgemeinen dem Publikum anständig wird. In solchem Falle kann sie unter obigem Wortlaut und in Verbindung mit Artikel 112 des Strafgesetzbuches sogleich criminalrechtlich belangt werden. Mit anderen Worten, die Verordnung dient insofern als Polizei-Regulation sowohl, wie auch zur Auflegung einer Gewerbesteuer.

Die Verordnung steht, mit nur leichten Aenderungen, seit zehn Jahren in unserem städtischen Gesetzbuch und hat ihren Zweck erfüllt, und ich bin der Meinung, daß man etwas, was gut genug ist, in Ruhe lassen sollte.

D. G. Henne,  
Stadtmann.

**Die rothe Flagge** wird im Allgemeinen als Warnungssignal verwendet. Die Natur hat andere Warnungssignale. Hautausschlag, allgemeine Schwäche und andere Symptome zeigen ebenfalls an, daß Gefahr im Anzuge ist. Sie deuten auf Unreinigkeit des Blutes. Horn's Alpenkräuter - Blutbelebiger reinigt den Lebenssaft, sicher und durchgreifend. Wird nur von Special-Agenten verkauft, oder direkt durch die Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Eingefandt.

**Kehe Jeder vor seiner eigenen Thür!**

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Da ich stets die lebenswerthen Aufsätze aus der Feder des geistesbegabten Herrn Emil Marx mit vielem Interesse gelesen, erlaube ich Sie mir wohl, in Ihrer sehr geschätzten Wochenchrift als Ergänzung seinem letzten Artikel über „Klatschsucht“, der aepiict voll der bittersten Wahrheiten ist, das folgende noch hinzuzufügen, sowie ein Gedicht über dasselbe Thema von einem unbekanntem Dichter. Ein jedes charakterlose Individuum, jeder Ehrabschneider sollte sich den Artikel aus der vorletztwöchentlichen Ausgabe dieser Zeitung auscheiden und auf's Spiegelglas kleben, und denselben dort so lange belassen, bis ihm die Schamröthe in's Gesicht steigt.

Ich unterschreibe jedes Wort, was Herr Emil Marx über Klatschsucht geschrieben hat, und möchte noch hervorheben, daß die Klatsch-Epidemie am meisten in kleinen, von Deutschen bewohnten Städten herrscht! Ich bin stolz darauf ein Deutscher zu sein, denn ein Deutscher braucht sich seiner Abstammung nicht zu schämen, wo immer er sich auf der Erdoberfläche befindet. Aber ein Deutscher sollte sich schämen, dreitausendmal in die Seele hinein schämen, der Klatschsucht zu fröhnen! Ich kenne Personen, die einen fleckenlosen Charakter besitzen, aber von

Charakterlosen Leuten der schlimmsten Sorte, hinterlistig durch ihre giftigen Zungen in den Augen ihrer Mitmenschen herabgesetzt und um ihren guten Namen gebracht wurden. Die Lüge fühlt sich wohl im dunkeln, Wahrheit im Licht; die Lüge kann erfunden werden, die Wahrheit nicht! Verleumder und alles andere charakterlose Geschlechter sollten zu Paaren getrieben und nach der Osterschen Methode behandelt werden, denn wer in dieser herrlichen Welt seinen Mitmenschen ohne Ursache das Leben verbittert und vergällt, ist wahrlich nicht werth, auf dieser Erdenrunde zu leben!

Charakterlose Subjekte können mit ihrer giftigen Zunge unter den Menschen größeres Unheil anrichten, als die giftigsten Klapperschlangen! Was vermag nicht eine einzige Lasterzunge in Familienverhältnissen anzurichten das wissen diejenigen am besten, die hier von ein Lied singen können. Wenn man auf dieser Welt ein reichbewegtes Leben hinter sich hat, gelangt man doch schließlich zu der Einsicht, daß derjenige, dem man eine große Gefälligkeit erwiesen oder auf den man viel gehalten, meistens der Erste ist, der Einem den Dolch in den Rücken stößt; das heißt, der einen hinterückschlag macht, beschimpft und schmäht. Ach, wenn es gilt, den guten Ruf eines Menschen zu zerstören, wie häuft man da Stein auf Stein, um denselben damit zu bewerfen, bis er, der vielleicht nur den Schein nicht gewahrt, so tief dar niedergesunken ist, daß er sich nicht mehr zu erheben vermag. Bei jeder Unwahrheit wird noch ein Stäubchen mehr hinzugefügt, bis das fleckenlose Kleid der Ehre in den dichtesten Noth gezerzt wird. Und wenn das arme Opfer und dessen Angehörige sich wehren wollen gegen die verläumderischen Angriffe, dann will Niemand etwas gesagt haben, keiner tritt offen für sein Wort ein. Jeder schleicht sich feig von dannen mit der zweifelhaften Entschuldigung: „Wir ist es eben so erzählt worden.“

Ja, wer mit giftiger Zunge stets den Nächsten ohne Ursache verurtheilt, der wird es in Bitterkeit ohnen, wie nun der Stachel sich gegen ihn selber kehrt. Wer Frieden säet, der wird Wilde ernten. Sprich nie Böses von einem Menschen, wenn Du es nicht gewiß weißt, und wenn Du es gewiß weißt, so frage dich, erzähle ich es? Es sind gewöhnlich nicht die schlechtesten Früchte, an denen die Wespen nagen!

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß ein jeder sein Niechorgan in seine eigenen Verhältnisse stecken und andere Leute in Ruhe lassen möge.

Der Dichter sagt:

Geh' Deiner eignen Nase nach,  
Und lehr' vor Deiner Thüre;  
Thu' nicht nach andrer Leute Sach'  
Schläugelig immer spüren.  
Haß Du nicht selbst genug zu thun?  
Laß andrer Leute Sachen ruh'n  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

Geh' Deiner eignen Nase nach,  
Hör' nicht auf die Geschichten;  
Sorg' nur für Deine eigne Sach'  
Und thu' nicht Splittler richten.  
Schau einmal Deine Falken an,  
Geh' nur bescheiden Deine Bahn  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

Geh' Deiner eignen Nase nach,  
Thu' nicht so schnell verdammen;  
Vielleicht, daß unter Deinem Dach  
Wald Feuerstrahlen flammen.  
Dum schürst fremdes Feuer nicht;  
Was Dich nicht beist, das krone nicht,  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

Geh' Deiner eignen Nase nach,  
Bist Du denn gar ein Engel?  
Trägst Du nicht auch dein Beh und  
Ach

Und viele, viele Mängel?  
Du kannst noch lang kein Engel sein;  
Schau einmal in dein Herz hinein  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

Geh' Deiner eignen Nase nach,  
Das hat viel zu bedeuten!  
So mancher eifersüchtig' ge Drach'  
Schürt Unheil unter Leuten.  
Die Eifersucht bringt Höllepein,  
Laß nur Dein Feuerspeien sein  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

Geh' Deiner eignen Nase nach  
Und stür' nicht Andrer Freunde;  
Du hast ja unter'm eignen Dach  
So viel zu thun für heute.  
Sorgst Du für Deinen eignen Herd,  
Dann bist mit Arbeit Du beschwert,  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

Geh' Deiner eignen Nase nach,  
Thu' nicht so blindlings richten;  
Und kümme Dich um Deine Sach',  
Thu' nur Dein Werk verrichten.  
Laß Deine Zunge manchmal ruh'n,  
Du hast genug mit Dir zu thun;  
Und lehr' vor Deinen Thüren.

„Geh' Deiner eignen Nase nach!“  
Wird Dir das Lied gefallen?  
Vielleicht thut da und dort ein  
Drach'  
Am Horn die Krallen ballen —  
Das ist dem Dichter eierlei,  
Er sagt's noch einmal frank und  
frei:  
„Und lehr' vor Deinen Thüren!“  
Richard Walter.

**Zucht es dich!**

Das menschliche Gend ist nie vollständig, bis man nicht auch ein juckendes Hautleiden hat. Yunt's Cure ist dann ein spezifisches Mittel; eine Einreibung lindert; es wird garantiert, daß eine Büchse für die Kur irgend eines Falles genügt.

In West, McLennan County, zerstörte am Montag Abend ein Wirbelsturm mehrere Häuser und beschädigte viele. Mehrere Personen wurden verletzt.

Guadalupe County hat nur 4 Stimmen in der demokratischen Staats-Convention und nicht 6, wie in der letzten Nummer irrtümlich berichtet wurde.

**Darbeschwerden bei Kindern.**

In den Sommermonaten leiden die Kinder viel an Darbeschwerden, denen beim ersten Auftreten unnatürlichen Stuhlauges — Durchfall — sofort geteuert werden sollte. Die beste Medizin im Gebrauch für Beschwerden der Gedärme ist Chamberlain's Colic, Cholera und Diarrhoea Remedy, da es jede Art unnatürlichen Durchfalls kurirt, sei es bei Kindern oder Erwachsenen. Zu verkaufen bei P. B. Schumann.

**Kirchenzettel.**

Beginn der Sonntagsschule 9 1/2 Uhr. Gottesdienst eine Stunde später:

1. Juli in der Kirche.  
8. Juli im Frankfort Schulhaus  
15. Juli in der Kirche.  
29. Juli in der Kirche.  
C. H. Hempel, P.

Am 1. Sonntag im Monat an der Guadalupe (Rust Schulhaus), vormittags 9 Uhr Sonntagsschule und nach derselben Gottesdienst; am 2. und 4. Sonntag in Bulverde vormittags 9 1/2 Uhr und nach derselben Gottesdienst.  
J. K. Christman, Pastor.

**Calico-Ball**  
in der  
**Germania Halle**

am Sonntag, den 8. Juli.  
Freundlichst ladet ein  
August Bartels.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wirtshaus in Gruene's Gebäude, Ede San Antonio- und Castell-Straße, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

**Bird Saloon**

führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigaretten, aufmerksame und freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten

D. Baetge  
und Paul Lindemann.

**Alle Sorten Fleisch,**

selbstfabrizirte Wurst, nördliche Därme, dieses frisches Schmalz u. s. w. zu jeder Tageszeit bei

Harry Mergel,  
Wegels Store-Gebäude, Seguin-Str.  
Telephon No. 33.

**Photographien**

in allen Größen, und zu mäßigen Preisen bei

H. D. Klenke,  
in seinem neuen Atelier an der  
Castell-Strasse, gegenüber von  
Pfeuffer, Hellmann & Co. Sowie stereo-  
scopische Ansichten. ff.

**Gesucht:**

Ein Lehrer oder eine Lehrerin für die Bismarck-Schule; muß Englisch und Deutsch unterrichten können. Gehalt, ungefähr 400 Dollars. Näheres bei den Trustees:

Christ. Kanemeyer,  
Ed. Erdmann,  
Fritz Anton.  
H. J. D. No. 1, Kochhart, Caldwell Co.,  
Texas. 37c

**Foley's Honey and Tar**  
for children, safe, sure. No opiates.

**Ihr Farmer, hört!**

Jeder Händler, der den  
„Pittsburgh Perfect“-Drabztaun  
verkauft, ist ermächtigt, folgende Garantie zu geben:

Daß der Drabz an den Verbindungen nicht beschädigt ist.  
Daß der Jaun an uneben Boden vollkommen anpaßt werden kann.  
Daß die Querdrähte von den Längendrähnen nicht loskommen.  
Daß dieser Drabztaun in jeder Beziehung allright ist.

Was kann man noch mehr verlangen? Vollständige Zufriedenheit ist absolut garantiert



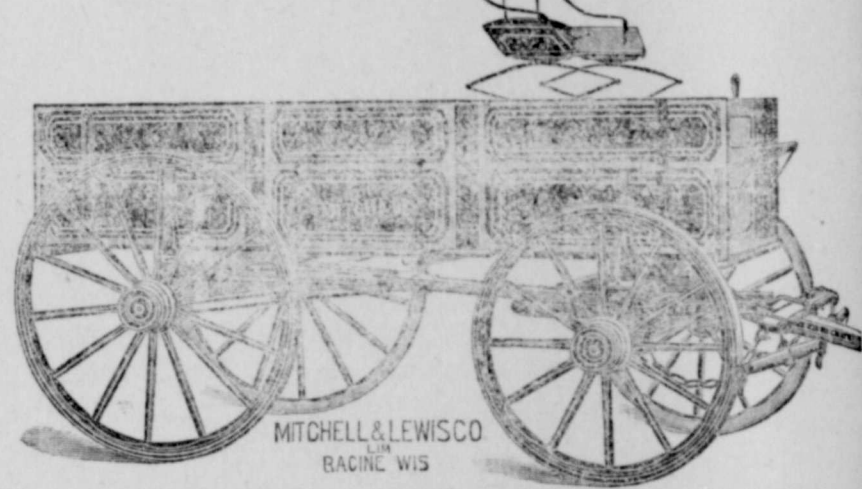
**Gebräucht „Pittsburgh Perfect“**

Drabztaune für Pferde, Schweine, Rindvieh und Geflügel. Leicht zu errichten. Leicht zu verbinden. Keine losen Drähte. Von allen Feuzen die beste, stärkste und dauerhafteste. — Zu haben bei

H. D. GRUENE,  
Goodwin, Texas.

Ich habe  
„Stretchers“.  
Meine Preise  
sind recht.  
Kauft keine andere Feuz, ehe Ihr die „Pittsburgh Perfect“ gefehen habt.

**Der Mitchell Farm-Wagen,**  
bekannt als der beste Wagen im Markt.



Timbal Skein und Hollow Axles.

Buggies  
Stief Seat  
Runabouts  
Currens und  
Ambulancen

Mähmaschinen  
Sen-Neben  
Corn & Cob  
Mills  
Alle Sorten  
Ackerbau-Ge-  
rätbschaften

zu den niedrigsten Preisen.

**N. HOLZ & SON.**

**Kauft leichter,**  
wenn geschmiert; natürlich! Aber eine gründliche Reparatur der Eifentheile hilft auch viel mit, und das Fuhrwerk hält um sehr viel länger. Darum bringt es zu

Albert W. Penshorn,  
Schmied,  
San Antonio Straße, New Braunfels.  
Gummireifen aufgezogen und reparirt.

**Schöne kleine Ranch und Farm zu verkaufen.**

1411 Ader in Hays County, 6 Meilen von Dripping Springs, in 2 Pasturen eingezent, 80 Ader in Cultur. Wohnhaus aus Stein mit 6 Zimmern, 2 Kletterbänker, guter Brunnen, Windmühle, und 5000 Gallonen-Cement Tank, automatische Tränkvorrichtung für Vieh. Noch 100 Ader gutes Farmland.

\$5.50 per Ader.  
\$2000 baar; Rest auf lange Zeit. Ein schöner Platz und zweimal soviel werth wie verlangt wird. H. C. Hubbard, San Marcos, Texas. 35 1/2

**20 Arbeits-Gel,**

10 Pferde, sowie Jersey-Rübe zu verkaufen bei  
H. C. Preis.  
Mädchen für allgemeine Arbeit; kleine Familie. Man spreche sofort vor. J. B. White, M. R. & T. Bahndhof.